

Paibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer Montag, den 10. Dezember.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. November d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten alleruntertänigsten Vortrag den Konzeptspraktikanten der niederösterreichischen Statthalterei Leopold Grafen Strassoldo-Graffenberg, den Konzeptaspiranten im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern Elemér Grafen Pejácsevich von Veröcze, den Konzeptspraktikanten der steiermärkischen Statthalterei Dr. Joh. Freiherrn von Gager und den Konzeptaspiranten im vorgedachten Ministerium Georg Grafen Fetics von Tolna zu unbefoldeten Gesandtschaftsattachés allergnädigst zu ernennen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. Dezember 1906 (Nr. 279) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 48 „Deutsche Tiroler Stimmen“ vom 28. November (November) 1906.

Nr. 149 „Il Messaggero“, I. Jahrgang, vom 28. Nov. 1906. Drucksort: „Pochodeň osvety“. Cis. 5. Hugo Kepka: Epištoly k dělnické mládeži. V Praze 1906. Nákladem tiskového vyboru národně sociální strany (Mlade Proudny).

Nr. 12 „Český Učitel“ vom 28. November 1906.

Nichtamtlicher Teil.

Das Exposé des Ministers des Äußern.

Das Exposé des Freiherrn von Ahrenthal über die auswärtige Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie wird in sämtlichen Blättern eingehend erörtert.

Feuilleton.

Um's tägliche Brot.

Von A. Delvallé.

(Nachdruck verboten.)

„Nawohl, Ernst, 30.000 Franken sind es! In drei Einzelsendungen zu je 10.000 für den Pächter von Kusfol . . . nein wirklich! Solchen Betrag per Post zu schicken . . . wenn's noch hier im Dorfe bliebe! Aber fünf Kilometer weit durch Wald und Feld, solche Summe mit sich zu führen!“

Das Postfräulein reichte dem Briefträger die drei versiegelten Briefe, die er in der Hand wog, bevor er sie in seine Tasche steckte; dann brachte die Beamtin den Mann noch bis zur Tür und gab ihm Verhaltensmaßregeln mit auf den Weg.

„Vor allen Dingen gehen Sie, ohne Aufenthalt zu nehmen, direkt nach Kusfol; sprechen Sie mit niemand, kehren Sie nirgends ein. Und wenn der Pächter nicht da ist, so fragen Sie, wann er zurück sein wollte, und wenn's nicht gar zu lange dauert, so warten Sie lieber an Ort und Stelle auf ihn. Das ist ratsamer, als das Geld wieder mit zurückzubringen.“

Der Postbote nickte zum Zeichen seines Einverständnisses und verließ das Haus. Er ging raschen, fast freudigen Schrittes durchs Dorf. Hier und da bot er einen „Guten Tag“ oder legte den Finger grüßend an die Mütze. Auf seinem Gesicht und in den Augen war ein Lächeln . . . das Lächeln eines Menschen, der es sich zur Ehre anrechnet, eine schwierige Aufgabe erfüllen zu müssen.

Ernst war noch nicht lange angestellt, und es war seine erste Stelle in diesem Dorfe, das vielleicht 800 Bewohner hatte. Seit einem halben Jahre lebte er mit Frau und Kind am Orte und bisher hatte

Die „Neue Freie Presse“ betont, daß der Minister keine grundlegende Veränderung mitteilen konnte. Mit dem Satze „die Politik der Monarchie ist die der Kontinuität“ habe er nicht bloß die Tonart, welche von seinem Vortrage zu erwarten war, sondern auch die Gedanken und Zielpunkte gekennzeichnet, mit welchen er die Führung unserer auswärtigen Politik in die Hand genommen hat. Doch sei nicht zu verkennen, daß ein neuer Mann in das Palais am Ballhausplatz eingezogen sei; dies zeige insbesondere die jeder Beschönigung bare Offenheit, mit welcher er sich über unser Verhältnis zu Italien aussprach, die gewiß klüger, erwünschter und wirksamer ist, als zweideutiges diplomatisches Hingleiten über die Schatten. Auch bei der Besprechung der Balkanpolitik habe er die „Nuancierung“, mittels welcher er sich als der neue Mann auf seinem Posten dokumentierte, nicht vermissen lassen. Namentlich in bezug auf Bulgarien hat sich der Ton der neuen Musik wesentlich geändert. So dürfe man das Debut des neuen Ministers wohl nach jeder Richtung hin als ein befriedigendes bezeichnen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ konstatiert, daß das Auftreten des neuen Ministers des Äußern in jeder Beziehung glückliches Debut war. Die ganze Art seiner Darstellung zeigte, daß er ein überzeugter Freund des Friedens ist und klug und beharrlich die bisherige Politik fortsetzen will. Freiherrn von Ahrenthals Exposé zeichnete sich durch jene gewinnende Eigenschaft aus, die man das diplomatische Ebenmaß nennen könnte; es sprach aus seinen Worten das kluge Erkennen der einem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern gestellten Aufgaben.

Das „Freundenblatt“ hebt hervor, daß aus den Äußerungen des Ministers über die südost-europäischen Staaten vor allem ein Zug von Wohlwollen hervortrete. Abgesehen von dem Ausdrucke

er nichts weiter als das tägliche Einerlei des einfachen Dienstes erlebt. Aber heute war's etwas anderes! Heute führte er ein Vermögen mit sich! Ja, und wahrhaftig, ein Vermögen! 30.000 Franken befanden sich in seiner Tasche, waren einzig und allein seiner Achtsamkeit, seiner Ehrlichkeit anvertraut. Mit dem Bewußtsein, daß ihm das Geld nicht gehörte, daß absolutes Vertrauen in ihn gesetzt würde, stieg in dem Manne ein Gefühl des Stolzes auf, das wohl in dem Bewußtsein noch Nahrung fand, daß es ihn nur ein Wörtchen, eine ganz kleine Mitteilung an die Bekannten kosten würde, um von allen, die ihm begegneten, deshalb bewundert zu werden.

Als Ernst jedoch das Dorf einige hundert Meter hinter sich gelassen hatte und weit und breit kein Mensch mehr zu sehen war, bebte das Gefühl der eigenen Bedeutung allmählich ab, wurde immer schwächer und schwächer und wich schließlich der ausgesprochenen Empfindung des Alleinseins.

Rechts und links dehnten sich die schon goldig reif schimmernden Felder. Vor ihm, nur durch die schrägfallenden Schatten einiger Bäume unterbrochen, zog sich in gerader Linie die weiße, staubige Landstraße.

Die Tasche, die noch eben so leicht gewesen war, schien Ernst plötzlich schwer, und so oft er den Rücken, an dem er sie über der Schulter trug, auch mit einem Ruck des Daumens nach oben schob, die Last hinderte ihn doch am Ausschreiten.

Das Krächzen eines Raben, den er beim blendenden Sonnenlicht trotz scharfen Ausspähens nicht sehen konnte, ließ Ernst zusammenfahren. So in der brütenden Mittagsstille wurde der leiseste Laut zu einem weithin vernehmbaren Ton, der fast etwas Unheimliches hatte. Ernst blieb stehen und wartete, bis wieder vollständige Stille eingetreten war. Dann wandte er sich um . . . es war ihm, als hätte

der Freundschaft, die uns seit lange mit Rumänien verbindet, und von jenen Worten, in denen Freiherr von Ahrenthal anerkennt, daß die türkische Regierung es nicht leicht hat, wenn es sich um die Einführung von Neuerungen handelt, wird „herzlichste Sympathie“ für Bulgarien, Griechenland, Montenegro und Serbien bekundet.

Die „Zeit“ findet das Exposé trocken, aber aufrichtig. Es zeige keine Spur selbstgefälliger Beschönigungen. Ob die Politik des neuen Ministers ins Große und Weite gehen wird, muß erst die Zukunft lehren.

Die „Österreichische Volkszeitung“ sagt, das Exposé des Freiherrn von Ahrenthal mache sowohl nach der allgemein politischen, als nach der persönlichen Richtung einen durchaus wohlthuend berührenden Eindruck. Es vermeide überflüssige Redensarten, ist voll mannhafter Offenheit, wenn es auch bemüht ist, nach keiner Seite zu verlegen, und selbst da, wo sich ein Tadel einschleicht, jedem starken Ausdruck ausweicht. Im übrigen werde man den Minister des Äußern an der Arbeit sehen müssen.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ schreibt: Freiherr von Ahrenthal sprach sehr sachlich, deutlich und seine Ausführungen werden überall den Eindruck loyaler Aufrichtigkeit hervorrufen. Es wird keine unvorsichtige Perspektive in die Zukunft eröffnet. Man kennt nun das nächste Programm des Freiherrn von Ahrenthal. Es lautet: Politik der Kontinuität.

Das „Vaterland“ bemerkt: Das Exposé will offenbar eine völlig objektive Darstellung der auswärtigen Lage sein. Aus diesem Grunde entbehrt es jeder Ausschmückung und jedes nicht zugehörigen Zierates. Um so mehr scheint es geeignet, Vertrauen in seine Wahrhaftigkeit zu erwecken. Sein Programm ist die Kontinuität. Man kann ihm dazu nur besten Erfolg wünschen.

irgend jemand den Moment benutzen wollen, um sich an ihn heranzuschleichen.

Nein, nichts!

Nichts war zu sehen, als ganz, ganz weit fort . . . fast schon am Horizont verschwindend, die Spitze der Dorfkirche, die sich über die Bauernhäuser erhob.

Ernst schritt wieder vorwärts und machte dabei fast mechanisch seine Tasche auf, um nach dem Inhalt zu sehen.

Aber der Anblick der drei versiegelten Briefe beruhigte ihn nicht, sondern brachte ihm erst recht zum Bewußtsein, welche Werte er da mit sich führte.

Wenn er sie nun verlor . . . wenn man ihm die 30.000 Franken raubte? Was würde man von ihm denken? Würde man ihm überhaupt glauben? . . . Er war doch ein kräftiger Mann und wer ihn angreifen sollte, würde ja seinen Gegner finden! Er, Ernst, würde sich schon zur Wehr setzen! Auge in Auge, da stand er schon seinen Mann! Aber, wenn man ihn nun hinterücks überfiel, ihm einen Schlag auf den Kopf versetzte? Wenn vielleicht gar mehrere sich auf ihn stürzten, die einen ihm Hände und Füße festhielten, ihn so unschädlich machten . . . wenn er nicht verwundet würde . . . wie sollte er dann sich rechtfertigen, wie seine Unschuld beweisen? Welchen Wert hatte seine Aussage? War er doch ein ganz armer Kerl!

Und dann . . . wenn man ihn nun ins Gefängnis steckte, was sollte dann aus seiner Frau, aus dem Kleinen werden? Und selbst, wenn er nicht verurteilt würde, wenn man ihn nur aus dem Dienst jagte, wo sollte er Arbeit finden? Wer würde sich überhaupt entschließen, ihm Arbeit zu geben, nachdem so etwas vorgekommen war?

Ach Gott! Das Geld! Hätte man es ihm doch nicht anvertraut!

(Schluß folgt.)

Das „Neue Wiener Journal“ tadelt die „ärztliche Tantenhaftigkeit“, mit der Freiherr v. Ahrenthal die kleinen Balkanvölker, namentlich aber Serbien behandelt. Noch geht es vielleicht, Serbien mit scharfen diplomatischen Mitteln zur Reife zu bringen; je länger man damit zögert, desto verhängnisvoller kann der Monarchie die Unbewusstheit seines neuen Ministers des Äußern zum Bewußtsein kommen.

Die „Deutsche Zeitung“ hebt anerkennend hervor, daß Freiherr von Ahrenthal überflüssige Worte, tönende Phrasen vermeide und das sei eine Eigenschaft, die allein schon von nicht zu unterschätzender Bedeutung gerade auf dem von ihm eingenommenen Posten sei. Seine Rede atmet eine beinahe wohlthuende Ruhe, sie ist durchaus objektiv und vermeidet sorgfältig alles, was von irgend einer der von ihm erwähnten Länder und ihren Regierungen als gegen sie gerichtete verletzende Spitze empfunden werden könnte.

Das „Wiener Deutsche Tagblatt“ erklärt: Der Hinweis auf die enge Freundschaft, die uns mit Deutschland verbindet, die Konstatierung der besten Beziehungen der Monarchie zu den Westmächten, das seien die Glanzpunkte in der Programmrede des Ministers und sie werden ihre ausgezeichnete Wirkung auf die öffentliche Meinung, um so weniger verfehlen, als die Herzlichkeit unserer Beziehungen zu Deutschland soeben in dem Depeschenwechsel zwischen den beiden Monarchen eine feierliche Bekräftigung erfahren hat.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Dezember.

Die bevorstehende Beresung des serbischen Gesandten Dr. Buić nach Berlin ruft in zahlreichen Blättern Äußerungen des Bedauerns und herzlicher Sympathie für den Scheidenden hervor. Die „Neue Freie Presse“ erklärt, Dr. Buić freue sich in Wien in allen Kreisen großer Beliebtheit. Er hat stets darauf hingearbeitet, die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien freundschaftlich zu gestalten und war eifrig bemüht, den Ausbruch des Zollkonfliktes hintanzuhalten. Zugleich teilt das Blatt eine Unterredung mit Dr. Buić mit, in welcher er betont, daß aus seinem Scheiden weder politische, noch handelspolitische Konsequenzen gezogen werden dürfen; sein Nachfolger werde seine ganze Persönlichkeit für die Pflege guter Beziehungen zur mächtigen Nachbarmonarchie einsetzen. — Die „Zeit“ rühmt, daß Dr.

Buić sich durch sein taktvolles Auftreten unter den schwierigsten Verhältnissen viele Sympathien zu erwerben gewußt hat. Seine Tätigkeit in Wien bleibe hier in bester Erinnerung. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Dr. Buić gehört zu den hervorragendsten Staatsmännern Serbiens; er fand hier größtes Entgegenkommen, allein die Haltung der radikalen serbischen Kabinette gegenüber der Monarchie konnte nicht ohne Rückwirkung auf die Stellung des Dr. Buić bleiben, wenn man auch in maßgebenden Kreisen anerkannte, daß Dr. Buić für die Wiederherstellung geordneter wirtschaftlicher Verhältnisse zwischen der Monarchie und Serbien seine Kraft einsetzte.

Die „Bosnische Zeitung“ schreibt über das Exposé des Ministers des Äußern Freiherrn von Ahrenthal: Der Eindruck seiner Darlegungen ist der der Klarheit, der Sicherheit und vor allem der Ruhe. Angenehm fällt die Abwesenheit der üblichen diplomatischen Phraseologie auf. Was Freiherr von Ahrenthal zu sagen hatte, sagte er kurz und bündig, aber deshalb nicht weniger überzeugend. Alles in allem wird die Kritik in den Ausführungen des Ministers wenig Angriffspunkte finden, so daß anzunehmen ist, daß die Debatten in den Delegationen in dem ruhigen und sachlichen Tone verlaufen werden, den der Minister eingeschlagen hat.

Der Fremdenverkehr in Japan ist, wie man aus London schreibt, in stetig wachsender Zunahme begriffen. Es wird als ein günstiges Vorzeichen für die geplante Weltausstellung in Tokio angesehen. Man ist sich in Japan dessen völlig bewußt, daß für den Reiseverkehr und die bequeme Unterbringung der Reisenden in diesem Lande noch manches zu bessern ist, und man geht jetzt mit Energie daran, in dieser Beziehung einen Wandel zu schaffen, um trotz aller Schwierigkeiten, welche sich hierbei aus den heimischen Gebräuchen und aus den Anforderungen eingeborener Reisender ergeben, die besten westlichen Vorbilder zu erreichen.

In New York fanden in den letzten Tagen Konferenzen von Vertretern verschiedener Interessen statt, die die Einrichtung eines direkten Protectorates über Kuba seitens der Vereinigten Staaten befürworten. Dem Kongresse soll eine Petition unterbreitet werden, in welcher vorgeschlagen wird, die Unionsregierung solle Kuba nach demselben Muster verwalten wie England Ägypten. Die Protectorats-Partei, die auch in Havanna einen Ausschuß gebildet hat, besteht aus ausländischen Kapitalisten, welche große finanzielle

Interessen auf der Insel haben, ferner einem einflussreichen Teile der Liberalen, der zwar die Revolution begünstigte, aber doch für eine feste Zentralregierung ist, dem konservativen oder spanischen Element, das sich von der kubanischen Parteipolitik stets ferngehalten hat, und schließlich aus zahlreichen Anhängern Palmas. Es ist ein Fonds zusammengebracht worden, der für die Agitation zur Erlangung von Protectorats-Unterschriften auf Kuba verwendet wird. Die Petenten verlangen namentlich die dauernde Garnisonierung der Insel durch amerikanische Truppen. In der inneren Verwaltung soll den Kubanern freie Hand gelassen werden. Die Regier, der hauptsächlichste Teil der Bevölkerung Kubas, sind, wie die „Freie Ztg.“ meldet, gegen jeden Protectorats- oder Annexionsplan. Sie wollen nicht auf die Stufe der „Nigger“ in den Vereinigten Staaten herabgedrückt werden, nachdem sie so lange mit den Weißen fast gleichberechtigt gewesen sind. Sie verlangen daher, die Amerikaner sollten schleunigst neue Wahlen anberaumen und dann das Land verlassen. Juan Gualberto Gomez, einer der Regierführer, erklärt, falls die Amerikaner nicht bald gingen, würde eine neue Revolution entstehen, die alle Regier und Besitzlosen unter einem Banner vereinigte.

Tagesneuigkeiten.

(Bei Sonnenaufgang in den Tod.) In Gardone hat die 28jährige deutsche Violinkünstlerin Eveline Neber Selbstmord verübt. Sie war vor wenigen Tagen aus Deutschland in Gardone angekommen und hatte bei einer befreundeten deutschen Familie in der Villa Ruhland Wohnung genommen. Am Sonntag bei Sonnenaufgang stieg Eveline auf die Terrasse des die Villa überragenden gotischen Turmes, der sich jäh über die Spiegelfläche des Gardasees erhebt, dann ergriff sie ein Rasiermesser und durchschnitt sich die Pulsadern beider Hände. Als der Tod nicht eintreten wollte, durchschnitt sie sich noch die Kopfschlagader. Es heißt, daß die Dame infolge einer Liebesschaft an großer Nervenüberreizung gelitten habe.

(Vom Hut abnehmen.) Über Manieren und Unmanieren der Deutschen plaudert Jules Suret, der für die Leser des „Figaro“ Deutschland entdeckt hat, in dem jüngsten Abschnitt seiner „En Allemagne“ überlieferten Reisebriefe. Da ist zuerst das leidige Kapitel vom Hutabnehmen und vom Grüßen: „Es gibt kein Land auf Erden — Rußland ausgenommen — wo man so leicht den Hut abnimmt wie in Deutschland. Wenn sich in Deutschland zwei Männer treffen,

Unrecht Gut.

Roman von S. Coronu.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das bilde ich mir selbst ein; habe aber nicht Geld genug, um mich elegant einzurichten, und Damen der Hautevolee steigen in meine Mansarde hinauf.“

„Ja, ja — alles Leid kommt von dem Gelde —“
„Oder vielmehr von dem Mangel daran“, erwiderte die François lachend und ordnete Arsenas Haar so, daß einige Locken fast die dichten, stolz geschwungenen Brauen berührten. „Ich habe einen Plan, Frau Suber.“

„Nun?“
„Es ist meine Absicht, von Paris wegzuziehen, und zwar nach Deutschland.“

„Warum?“
„Je nun, weil der Prophet bekanntlich in seinem Vaterlande nichts gilt und weil man in deutschen Städten die ausländische Arbeit höher schätzt als die inländische.“

„Viele tun das allerdings, Madame François“, entgegnete Katharina nachdenklich. „Ganz in der Ordnung finde ich es, aufrichtig gesagt, nicht. — Man sollte doch vor allem seine Landsleute unterstützen. — Das heißt — ich bitte, halten Sie mich nicht für engherzig — auch der Fleiß und das Geschick Fremder müssen verdienstermaßen gewürdigt werden und wir können viel von ihnen lernen. Wohin wollen Sie Ihren Wohnsitz verlegen?“

„Das weiß ich selbst noch nicht. Oft findet man, als Einzige in seinem Fach, an einem kleinen Orte ein recht gutes Auskommen. Was meinen Sie, wenn ich mich hier niederließe?“

„In Quijental? Nein, da rate ich Ihnen entschieden ab! Wer etwas an Toiletten wenden kann, läßt in Saarbrücken arbeiten.“

„Wenn Sie mich verschiedenen Familien empfehlen und ich Ihre Freundschaft habe —“

„Liebe Madame François, das alles möchte ich Ihnen ja von Herzen gern versprechen, aber wir selbst bleiben nicht hier, sondern übersiedeln in nächster Zeit nach Frankfurt am Main.“

„So? — Das ist eine große Stadt. Eine reiche Stadt, nicht wahr?“

„Gewiß!“

„Vielleicht hätte ich dort Chancen?“

„Wohl möglich! Wer will aber dafür einstehen? Ich bin eine einfache Frau und würde es als arges Unrecht betrachten, jemand Hoffnungen zu machen, für deren Erfüllung ich mich nicht verbürgen könnte.“

„Ach, darauf kommt es gar nicht an. In Paris bleibe ich keinesfalls und immerhin ist es doch besser, sich irgend wohin zu wenden, wo man eine wohlgesinnte, freundliche Seele weiß.“

„Ja, wenn es sich nur darum handelt, so will ich Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Mein Mann hat viele Geschäftsfreunde in Frankfurt, deren Frauen er mich vorzustellen beabsichtigt. Da werde ich Sie natürlich empfehlen und die Protektion dieser Damen für Sie erbitten.“

„Das ist mehr, als ich zu hoffen wagte.“

„Einer Französin traut man schon immer ganz besonderen Schick zu. Es wird Ihnen wohl gelingen, Anstellung in einem größeren Konfektionsgeschäft zu finden.“

„Damit wäre vorläufig viel erreicht. Ich werde eifrig arbeiten und ebenso eifrig sparen, um mich später etablieren zu können; denn das ist mein heißester Wunsch.“

„Der sich gewiß realisiert, Madame François, da Sie ja, wie ich hörte, nur für sich allein zu sorgen haben.“

„Allerdings. Ich besitze keine Kinder und mein Mann ist tot.“

„Eben deshalb und weil man doch etwas auf der Welt lieben muß, hänge ich an Arsene. Es war sehr freundlich von Ihnen, daß Sie ihr erlaubten, mir monatlich zu schreiben.“

„Das gehörte sich doch, da Sie ihr so lange schon die Mutter ersetzten.“

Katharina sah sich nach dem Mädchen um, doch dieses hatte die Stube verlassen und machte sich bereit, mit den Cousinen zur Schule zu gehen.

„Fast von der ersten Stunde ihrer Geburt an“, sagte Madeleine, „sorgte ich für sie, denn Jean Bu-

meaus Frau erholte sich nie. Das Jahr, welches sie noch auf dieser Welt zubrachte, bedeutete nichts weiter als ein langames, qualvolles Dahinsterben. Sie war auch unglücklich darüber, daß die Kunsthandlung, welche nur mit Hilfe ihrer Mitgift übernommen werden konnte, so schlecht ging. Es gibt Leute, die nur leben, um sich zu ängstigen und zu grämen. Da gehörte die arme Frau dazu. Wenn Jean Bumeau klagte, daß das Geschäft wahrscheinlich eingehen würde, dachte sie nie daran, daß es ihr Geld war, welches man zugefegt hatte, sondern sah immer aus, als wolle sie ihren Mann um Verzeihung bitten. — Eines Tages — ich erinnere mich dessen so genau, als wäre es heute passiert — diktierte sie mir ein Schreiben an ihren reichen Onkel in Straßburg — er ist jetzt längst gestorben — und bat ihn, ihr Geld zu schicken, da sie schwer krank sei und nach San Remo müsse. Von diesem Augenblicke an schlief Frau Anna keine Stunde mehr, sondern wartete immer nur auf Antwort. Diese kam, und zwar in Gestalt eines wohlverpackten Geldbriefes. Erfreut trug ich ihn zu ihr herein und rief: Nun ist's gut. Nun können Sie sich den ärztlichen Anordnungen fügen! Sie sah mich mit einem Ausdruck an, den ich niemals vergessen werde, und erwiderte nichts weiter als: „Hole den Herrn! Er soll gleich kommen“. Ich tat es. Er wollte mich erst gar nicht begleiten und behauptete, keine Zeit zu haben, als ich aber von dem Gelde sprach, da sprang er auf und rannte förmlich in das Zimmer der Kranken. Ich war in einem Nebenkammerchen mit dem Kinde beschäftigt. Auf mich achtete niemand und da hörte ich, wie sie sagte: „Onkel Reiner schreibt, er habe mir diese Summe hinterlassen wollen, da ich aber ihrer so sehr benötige, gebe er mir mein Erbteil voraus.“

„Wie hast du den alten Filz dazu gebracht, das zu tun?“ fragte Herr Bumeau. — „Ich schrieb ihm, daß meine Krankheit große Kosten verursache, und daß ich, auf vielleicht lange Zeit, nach San Remo müsse“, lautete ihre Antwort. Dann willst du natürlich so bald als möglich hin?“ bemerkte er unwirsch. — „Nein, mir hilft doch nichts mehr“, erwiderte sie leise. „Da nimm! Alles gehört dir und den Kindern.“

(Fortsetzung folgt.)

grüßen sie sich, indem sie tief den Hut ziehen; das ist ganz natürlich, wenn sie füreinander Achtung empfinden, die der Öffnung des Winkels, den ihr Arm bildet, proportional ist. In Deutschland aber achten sich alle Männer in einem Winkel von 90 Grad. Unbekannt selbst unter Freunden ist das familiäre Hutabnehmen, der freundschaftliche Handschlag, unbekannt der herablassende Gruß, der herzliche Gruß, der eilige Gruß, der geringschätzigste Gruß: man sieht nur eine einzige Art von Gruß, den unendlich langen, feierlichen Gruß, der den Hut vom Kopfe nimmt und ihn langsam, mit ausgestrecktem Arm, bis zum Schienbein führt, während der Kopf sich mit einem Nöcheln auf den Lippen oder einem Blick höchster Hochachtung zeigt. Lehrlinge, Kadenschwengel, Studenten, die zur Bummelstunde auf dem Trottoir der Hauptstraße herumflanierten, grüßen sich untereinander wie Päpste und Kaiser; ihre Hüte sinken bis zu ihren Füßen herab, wo sie einige Sekunden bleiben, und man fragt sich, wenn man sie so sieht, welchen Gruß diese Herrchen wohl für Goethe oder für Kant übrig hätten. Noch komischer ist das Schauspiel, wenn jene Herren, die an einem öffentlichen Orte zusammen waren, sich trennen wollen: zuerst grüßen sie sich, wie oben geschildert; man sieht Hüte, die, von den Armen geführt, Parabeln beschreiben, einmal, zweimal, dreimal, denn jeder grüßt jeden, setzt den Hut wieder auf, wechselt wieder einige Worte, zieht den Hut von neuem, beginnt die Geschichte noch einmal von vorn, die Haden zusammen, den Arm ausgestreckt, usw. Wenn man von der Gruppe etwas entfernt steht und die gesprochenen Worte nicht hört, ist die komische Wirkung besonders groß.

— (Lange Nägel.) Die „Blätter für Volksgesundheitspflege“ schreiben: In gewissen Kreisen, welche angeblich die Mode repräsentieren, ist es Sitte geworden, lange Nägel zu tragen und ein eigener Beruf hat sich herausgebildet, der die systematische Pflege dieser Nägel ausübt. Sowohl vom gesundheitlichen als vom ästhetischen Standpunkte aus muß ganz entschieden gegen diese Gewohnheit Stellung genommen werden und selbst der rosige, wohlgehaltene Nagel an einer Damenhand kann nicht wirklich schön gefunden werden, sondern selbst er erinnert unwillkürlich an die Krallen des Tieres. Viele Leute aber verstehen nicht einmal, den langgewachsenen Nagel sauber zu halten und dann wirkt der Anblick einer solchen Hand geradezu ekelhaft und nur ungern legt man in sie zum dargebotenen Handschlag die seine. Indessen auch bei der größten Sauberkeit ist es unvermeidlich, daß der lange, spitze Nagel keine Hautverletzungen veranlaßt und da außerdem die sichtbare Keimlichkeit sich mit der unsichtbaren hygienischen nicht deckt, da unter dem scheinbar reinen Nagel doch Krankheitskeime sich angesammelt haben können, so fügt der Nagel zu der Verletzung sehr häufig auch die Infektion der Hautwunde und es entstehen kleine oder größere Geschwüre, bisweilen sogar Furunkel. Derartige Verletzungen können der eigenen Person, aber auch einer anderen zugefügt werden und vor allem gefährden Mütter, die einer solchen Nagelsitte huldigen, ihre Kinder, mit denen sie in häufige und enge Berührung kommen. Der Nagel soll daher stets kurz getragen werden und unmittelbar über der Fingertuppe enden, da er ja nur den Zweck hat, diese zu schützen.

— (Geizige Frauen.) Wenn es eine Statistik gäbe, aus der man die Verteilung der menschlichen Eigenschaften auf Mann und Frau feststellen könnte, so würde man den Geiz, der nach dem Propheten die Wurzel alles Übels ist, wahrscheinlich häufiger auf dem männlichen Sündenkonto finden. Immerhin wissen wir seit Katharina und Frau Albrecht Dürer, daß das andere Geschlecht auch in dieser ein schwaches sein kann. Ein Pariser Theaterblatt erzählt von einem besonders ausgeprägten weiblichen Geizhals, von Rossinis Gattin. Bei den Empfängen fror man; auch konnte man niemals auf andere Erfrischungen rechnen als auf die, welche freundliche Geber der Herrin des Hauses geschickt hatten. Eines Abends, an welchem auf den Straßen von Paris der Schnee einen halben Meter hoch lag, sah Frau Rossini, mit dem treuen Hündchen auf dem Schoße, im bequemen Lehnstuhl am Kamin, in welchem zwei armselige Stückchen Holz glimmten, und erwartete ihre Gäste. Im Hause Rossinis zu verkehren, galt als eine große Ehre, so daß der Salon trotz der Hundekälte, die darin herrschte, sich bald mit schönen Frauen und künstlerischen und politischen Notabilitäten füllte. Plötzlich meldete der Diener „Herzog X! Graf Y! Marquis Z!“ Mit einer eleganten Verbeugung trat der Herzog vor; unter dem linken Arm trug er ein Päckchen Holz und in der rechten Hand den Hut. Er grüßte nach den Anstandsregeln jener Zeit, indem er den Kopf ein wenig neigte, und warf dann geschickt sein Holz ins Feuer. Es folgte der Graf mit einem noch umfangreicheren Tribut von

Brennmaterial. Nachdem auch er den Holzzoll dargebracht hatte, erschien der Marquis, gleichfalls mit einem Päckchen unter dem Arm. Als er aber sein Bündel in den Kamin werfen wollte, hielt Frau Rossini, die bis dahin stumm zugehört hatte, seinen Arm fest und jagte: „Legen Sie es lieber in den Storb hier, wir werden es später noch brauchen können!“

— (Der Schlangenjäger.) Eine seltsame Tätigkeit hat ein in Amerika lebender Engländer zu seinem Beruf gewählt. Mr. Griffith Jones betreibt seit vielen Jahren die Schlangenjagd als Gewerbe. Die ersten Erfahrungen in seinem gefährlichen Berufe hat Mr. Jones in Indien gesammelt; vor sieben Jahren aber ließ er sich in Toboyhanna nieder, um seinem Handwerk fortan im Norden Pennsylvaniens und im Westen New-Jerseys obzuliegen. In diesen Gebieten, an den Ausläufern der Blue Ridgeberge, fängt er jährlich Tausende von Klapperschlangen. Es gibt zwei Jagdzeiten, die dem Fang am günstigsten sind: Im Frühjahr die Zeit im April und Mai und im Herbst gegen Oktober und November. Im November verfrachten sich die Reptile zum Winterschlaf in ihre Schlupfwinkel unter die Felsen im Gebirge; sie sind dann schwerfällig, faul und während der Wintermonate in einem halberfrorenen Zustande. Im Frühjahr, wenn der Schnee unter der Sonne schmilzt und die Erde wärmer wird, verlassen die Tiere ihren Unterschlupf und streben zum Licht und zur Wärme. Das ist die beste Zeit für den Jäger. Die Schlangen sind noch schwerfällig und ihre Bewegungen träge und langsam. Die Giftdrüsen sind fast leer und das Gift weniger wirksam als in späterer Jahreszeit. Jones behauptet, daß im Frühjahr der Biß der Schlangen nicht tödlich wirke; im September aber ist mit einem Biß das Schicksal des Verwundeten besiegelt, wenn man nicht die geeigneten Gegenmittel sofort zur Hand hat. In der Zeit von August bis November führt ein Klapperschlangensich oft in fünfzehn Minuten zum Tode. Während seiner Jagden beschäftigt Jones 20 bis 30 Leute. Jedes Frühjahr durchstreift er sein Jagdgebiet und bezeichnet bestimmte Stellen, die von den Leuten dann überwacht werden. Sobald ein Reptil seinen Schlupfwinkel verlassen will, wird es mit einem stählernen Klammerhaken am Hals gefaßt. Oft sind die Tiere zu geschmeidig und lassen sich nicht fangen, dann müssen sie mit Holzkeulen erschlagen werden. Doch dies geschieht nur im äußersten Notfall, da es von Wert ist, die Haut möglichst unbeschädigt zu erhalten. Die Haut der Klapperschlange gilt als wertvollste aller Schlangenhäute; aber die Jagd erstreckt sich auch auf Mattern, Mofassinschlangen und Vipern. Täglich werden wohl an 300 Tiere aufgespiert und gejagt; aber fast nie gelingt es, mehr als ein Drittel von ihnen zu fangen. Die Nachfrage nach Schlangenhäuten ist sehr reg. Im vergangenen Jahre bestellte eine deutsche Firma nicht weniger als 10.000 Klapperschlangenhäute. Sie werden zu allerhand Luxusgegenständen verarbeitet, zu Brieftaschen, Borsen, Gürteln, Halsbinden u. dgl.

— (Was die Amerikaner in Europa kaufen.) Wie aus den New Yorker Zollstatistiken hervorgeht, kaufen die Amerikaner jährlich in Europa allein Diamanten und Automobile für 200 Millionen Mark. Berechnet man den Wert aller anderen Luxusgegenstände, die von reisenden Amerikanern in Europa gekauft werden, so ergibt sich eine Summe von 500 Millionen Mark das Jahr. Zoll für Spitzen, Borten, Bänder und Stidereien im Werte von 160 Millionen Mark ist an die Zollbehörden entrichtet worden; für natürliche und künstliche Federn im Werte von 28 Millionen; für Champagner im Werte von 24 Millionen. Vor zehn Jahren überstieg die Einfuhr solcher Luxusgegenstände im ganzen nicht 200 Millionen. 1896 wurden zum Beispiel für nicht ganz 40 Millionen Diamanten eingeführt. Seitdem haben sich die Ansprüche mehr als verdoppelt. Seit dem 1. Jänner 1906 hat Amerika in Europa 1204 Automobile gekauft und dafür 23 Millionen Mark bezahlt, wozu noch zwei Millionen Steuern kommen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Landwirte, düngt mit entleimten Knochenmehl!*

Unter obigem Titel erschien in Nr. 255 der „Laibacher Zeitung“ und sodann in einigen anderen Blättern ein Artikel der landwirtsch.-chemischen Versuchstation in Laibach. Darin wurde festgestellt, daß wir mit entleimtem Knochenmehl nach dreijährigen Versuchen sowohl auf Mineral- als auch auf Moorböden sehr gute Erfolge erzielt haben, und wir erteilten auf Grund der Versuchsergebnisse den Landwirten den Rat, statt Thomasschlacke entleimtes Knochenmehl,

aus dem einfachen Grunde zu verwenden, weil das letztere einen doppelt so hohen Gehalt an Phosphorsäure besitzt, dabei gleichwertig und in manchen Fällen selbst besser wirksam als die Thomasschlacke ist. Außerdem ist das erstere bedeutend billiger als das letztgenannte Düngemittel. Jedermann — führten wir aus — der statt des entleimten Knochenmehles Thomasschlacke als Düngemittel verwendet, verschleudert unnötigerweise 182 K bei jedem Waggon Thomasschlacke, was wir auch mit Zahlen bewiesen haben. Nachdem die Landwirte auf diese Weise jährlich um Tausende von Kronen geschädigt werden, erachteten wir es als unsere Pflicht, sie darauf aufmerksam zu machen.

Jeder Fachmann muß wissen, daß landwirtschaftlich-chemische Versuchstationen in erster Linie berufen sind, in Düngungsfragen ein Wort mitzureden. Unser Artikel war vollkommen objektiv gehalten und wir ahnten überhaupt nicht, daß wir damit in ein Wespenneft stießen würden.

In Nr. 276 und 277 der „Laibacher Zeitung“ bekämpft jedoch unerwarteterweise Herr Direktor Gustav Birc unsere Erfahrungen bezüglich des entleimten Knochenmehles und hält der Versuchstation „Rechtfinn“ vor. Wir empfinden kein Verlangen, uns von Laien über agrifultur-chemische Fragen belehren zu lassen, und müssen offen gestehen, daß wir alles, was Herr Gustav Birc gegen das entleimte Knochenmehl vorbringt, schon längst in verschiedenen Reklameschriften der Thomaspfosphatfabriken gelesen haben.

Die genannten Fabriken entwickeln aus leicht begreiflichen Gründen für die Thomasschlacke eine große Reklame und trachten dabei alle anderen phosphorsäurehaltigen Düngemittel und darunter insbesondere das entleimte Knochenmehl als minderwertig oder zu teuer hinzustellen. In dem erwähnten Artikel des Herrn Gustav Birc werden gegen uns Düngungsergebnisse mit entleimtem Knochenmehl vorgeführt, die in Halle, Proskau, Weihenstephan, Moskau, Stockholm angestellt wurden. Jeder Fachmann weiß indessen, daß die Wirkung der Phosphatdünger von den Boden- und Bitterungsverhältnissen abhängig ist. Wir leben weder in Proskau, noch in Moskau, noch in Stockholm, sondern in Krain. Daß aber hier die genannten Verhältnisse grundverschieden von jenen der obgenannten nördlichen Gegenden sind, das weiß bei uns jedes Bauernkind. Aus dem genannten Grunde sind die von Herrn Gustav Birc angeführten Versuchsergebnisse für uns vollkommen wertlos.

Ein besonderer Wert wird im genannten Artikel auf die Düngungsergebnisse mit entleimtem Knochenmehl von Dr. Paul Wagner in Darmstadt gelegt. Dr. Adolf Mayer, ein Agrifultur-Chemiker von Auf, äußert sich in seinem Werke (Lehrbuch der Agrifultur-Chemie, II. Band, 2. Abteilung, S. 1057, 5. Aufl.), über die Wagner'schen Versuche wie folgt: „Die Reaktion gegen den Gebrauch von Knochenmehl rührt hauptsächlich her von dem vergleichungsweise ungünstigen Verhalten der darin enthaltenen Phosphorsäure bei Düngungsversuchen von Wagner und Märker in Lössen, während die praktische Erfahrung ausgebreiteter Landstriche, besonders Westfalens, Ostpreußens und der Ostseeprovinzen, namentlich auf nicht zu phosphorsäurearmen Böden der Verwendung derselben recht günstig ist. Worauf dieser Widerspruch beruht, ist seitdem mehr und mehr aufgeklärt. Wir werden später sehen, daß den Lössversuchen a la Wagner nur eine beschränkte Brauchbarkeit zukommt, weil in denselben manche Vegetationsbedingungen andere sind als im freien Land und insbesondere die Resultate überhastet zu werden pflegen.“ Man sieht, daß das, was von Dr. Paul Wagner in Darmstadt gegen das entleimte Knochenmehl angeführt und von den Thomaspfosphatfabrikanten und ihren Agenten bei jeder Gelegenheit den Landwirten vorgebracht wird, eigentlich in nichts zusammenfällt. — Herr Gustav Birc hat vergessen, daß wir in Osterreich leben und daß für uns in erster Linie die Urteile über das Knochenmehl österreichischer Kapazitäten auf agrifultur-chemischen Gebiete maßgebend sind.

Der verstorbene Sektionschef im k. k. Ackerbau-ministerium, Dr. Emerich Meißl, feinerzeit Direktor der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation in Wien, sagt über das entleimte Knochenmehl auf Grund der von ihm ausgeführten Düngungsversuche folgendes: „Die Phosphorsäure im entleimten Knochenmehl hat sonach im Durchschnitte, soweit die Quantität der Ernterträge und die Häufigkeit des besseren Erfolges in Betracht kommen, eher günstiger, keinesfalls aber schlechter, und was die Qualität der Ernte anbelangt, gleich gut gewirkt, wie die Phosphorsäure in der Thomasschlacke.“ (Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Osterreich, 1898, S. 55.)

Gofrat Dr. W. Dofert, Direktor der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation in Wien, und

* Wir veröffentlichen die vorstehenden Ausführungen mit dem Beifügen, daß hiemit die in Rede stehende Angelegenheit für unser Blatt erledigt ist. Anm. d. Red.

Adjunkt Reitmair äußern sich auf Grund ausgeführter Düngungsversuche folgendermaßen: „Bezüglich der Phosphorsäurewirkung des entleimten Knochenmehles decken sich die Ergebnisse bei Hafer, absolut genau mit jenen der Roggen- und Weizenversuche des Jahres 1896. Das Knochenmehl ist auch diesmal nur eben merklich hinter den Thomasschlacke zurückgeblieben. Es erscheint durch die vorliegenden Feldversuche die aus Vegetationsversuchen (Dr. Paul Wagner in Darmstadt) gefolgerte Behauptung, die Phosphorsäurewirkung des Knochenmehles sei gleich Null, neuerlich schlagend widerlegt. Die Phosphorsäurewirkung des entleimten Knochenmehles ist auch nach den Versuchen zu Sommerhalbfrüchten eine gute. Es ist ein neuer Beweis dafür, daß für die Ermittlung der Düngewirkung eines Pflanzennährstoffes nur der Feldversuch maßgebend sein kann. Die aus Gefäßversuchen gefolgerte Ansicht, die Phosphorsäurewirkung der Knochenmehle sei gleich Null (Dr. Paul Wagner in Darmstadt), ist entschieden unrichtig.“ (Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Österreich, 1900, S. 602 und 609.)

Zu ähnlichen Resultaten ist Dr. Julius Stoflaja, Professor an der böhmischen technischen Hochschule in Prag, und andere gelangt.

Was wurde nun an der Versuchstation in Laibach bezüglich des entleimten Knochenmehles behauptet? Es wurde auf Grund dreijähriger Düngungsversuche nichts anderes festgestellt als das, was die obgenannten österreichischen Agrar-Chemiker bereits vor sechs und acht Jahren behauptet hatten. Warum hat denn Herr Gustav Pirc nicht damals dem k. k. Sektionschef Dr. E. Meißl und Hofrat Dr. W. Daffert, weil sie sich für das entleimte Knochenmehl aussprachen, zur Rechenschaft gezogen, sie des „Leichtsinnes“ geziehen und ihnen den Vorwurf gemacht, daß sie gegen die Krainische Landwirtschaftsgesellschaft auftreten?

Herr Gustav Pirc hat nie Düngungsversuche mit entleimtem Knochenmehl ausgeführt, noch solche ausführen lassen; er war a priori ohne jeden sachlichen Grund gegen das entleimte Knochenmehl und ist daher mit Nichten berufen, sich über dessen Düngungswert zu äußern.

Unsere Versuchstation erhielt von der hiesigen Fabrik der Aktiengesellschaft für chemische Industrie (Leinwandfabrik) in Laibach für Versuchszwecke eine größere Partie entleimten Knochenmehles gratis geliefert, welches an Landwirte (Versuchsansteller) gratis abgegeben wurde, was auch in den hiesigen Blättern bekannt gemacht wurde. Wir überlassen es dem Urteile eines jeden objektiv denkenden Menschen, ob darin eine Unforrektheit zu erblicken sei.

Wir verbleiben nach unserem besten Wissen und Gewissen auch weiterhin bei der Behauptung, daß das entleimte Knochenmehl für Krain das billigste phosphorsäurehaltige Düngemittel und dabei vollkommen gleichwertig in der Düngewirkung mit der Thomasschlacke ist. Jedermann, der statt des entleimten Knochenmehles Thomasschlacke verwendet, verschleudert bei jedem Waggon 182 K.

Die hiesige Fabrik für chemische Industrie erzeugt seit Jahren entleimtes Knochenmehl mit durchschnittlich 30% Phosphorsäure und exportiert es zu billigen Preisen nach Italien, Niederösterreich, Böhmen und anderwärts; wir hingegen beziehen die teure Thomasschlacke mit 15% Phosphorsäure über Triest aus Deutschland und England. Den weiteren Vorwurf des Herrn Gustav Pirc, als ob die Versuchstation gegen die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft aufgetreten wäre, müssen wir entschieden zurückweisen.

Im genannten Artikel wird schließlich versucht, das entleimte Knochenmehl mit „Biehnährpulvern“ in eine Wechselbeziehung zu bringen. Darauf können wir nur mitteilen, daß wir „Biehnährpulver“, und zwar gute und schlechte, tatsächlich untersucht haben, wovon sich jedermann aus dem gedruckten Tätigkeitsberichte unserer Anstalt vom Jahre 1903 überzeugen kann. Reklame haben wir dafür niemals gemacht, sondern nur Gutachten abgegeben, wozu wir auch berechtigt sind. Sinegenen machte Herr Gustav Pirc für den Vertrieb von schlechten „Biehnährpulvern“ die meiste Propaganda, weil er sie jahrelang im Inzeratenteile des „Kmetovalec“ den Landwirten bestens empfahl.

Wir schließen unsere Ausführungen mit dem Bemerkung, daß sich unsere Anstalt als wissenschaftliches Fachinstitut mit Laien in eine weitere Polemik nicht einlassen kann und darf.

Laibach, am 4. Dezember 1906.

Direktion der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation für Krain.

Dr. Ernst Kramer.

(Militärisches.) Der Austritt aus der k. k. Landwehr wurde nach vollstreckter gesetzlicher Landwehrdienstpflicht von den Landwehrterritorialkommanden bewilligt: den Oberleutnants im Verhältnis „der Evidenz“ Anton Haberl des LZM 4, Prosper Freiherr von Docteur und Jakob Abendjamer, beide des LZM 5; den Leutnanten im nichtaktiven Stande (in der Standesevidenz und im Verhältnis „der Evidenz“): Dr. jur. Johann Kopper, Dr. jur. Hermann Pfundner, Anton Max, Dr. jur. Karl Zirsch, Othmar Beyerl, Albert Muttone, Wilhelm Winternitz, Eugen Werner, Dr. jur. Johann Amlacher, Dr. jur. Ludwig Michelberg, Dr. jur. Josef Schmölzer, Ferdinand Klimann, Otto Schlagenhäuser, Dr. jur. Franz Selliers von Moranville und Dr. jur. Ernst Preuschl von Galdenburg, — sämtliche des LZM Klagenfurt 4; Dr. jur. Arno Boglayan, Richard Tschek, Karl Schaita, Eduard Dobzan, August Eijele, Oskar Bukowits, Heinrich Elsbacher, Siegmund Wutscher, Karl Buchner, Dr. jur. Gustav Smolej, Dr. jur. Viktor Pessiad, Johann Krišper, Jos. Jakopič, August Reich, Franz Gostisa, Karl Pter, Wilhelm Rohrmann, Angelo Sabnik, Friedrich Schwarz, Karl Rudež, Johann Pozenel und Engelbert Bredner — sämtliche des LZM Laibach 27; Friedrich Pacher von Rheinburg, Josef Stiasny, Dr. jur. Heinrich Ritter von Kamler, Felix Joffel Edler von Artenfels und Gustav Schagl von Mühlfort — alle des LZM 5; den Feldkuraten zweiter Klasse im nichtaktiven Stande (in der Standesevidenz) Johann Tschernitz und Johann Smolej — beide des LZM Klagenfurt 4; den Assistenzärzten im nichtaktiven Stande (im Verhältnis „der Evidenz“), Doktoren der gesamten Heilkunde: Hugo Edlen von Gaučig, Theodor Vichem Edlen von Löwenburg, Richard Vidler und Siegfried Weiß — alle des LZM Klagenfurt 4; Wilhelm Zoeller und Josef Messa — beide des LZM 5; den Landwehr-Untertierärzten im nichtaktiven Stande (im Verhältnis „der Evidenz“); Julius Gerstenberger und Alois Fischer — beide des LZM 5.

(Von der Triester Polizeidirektion.) Seine Majestät der Kaiser hat den Polizeioberkommissären der Polizeidirektion in Triest Max Zeni und Franz Ziegler den Titel und Charakter eines Polizeirates mit Rücksicht der Lage verliehen.

(Aufsichtsbezirke der Gewerbeinspektoren.) Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern vom 29. November 1906, womit die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder in 35 Aufsichtsbezirke für die Amtshandlungen der Gewerbeinspektoren eingeteilt werden. Krain bildet für sich den 12. Aufsichtsbezirk.

(Vom Postdienste.) Die k. k. Postassistenten Stephan Braun und Karl Ghiglianovich in Triest und Johann Raf in Laibach wurden zu k. k. Postoffizialen ernannt.

(Ein Abwehr-Verband.) In Laibach wurde unter dem Namen „Obrambena zveza zavodnih obrtnikov“ ein Verband gegründet, der den Zweck verfolgt, die gemeinsamen sowie die Einzelinteressen der Gewerbsleute zu wahren und juridische Ratsschlüsse zu geben; in kritischen Fällen wird der Verband auch Rechtsvertreter beistellen. Nachdem die Statuten bereits die behördliche Genehmigung erhalten haben, wird Sonntag, den 9. d. M., um 10 Uhr vormittags im Handwerksheime die erste ordentliche Hauptversammlung stattfinden, auf deren Tagesordnung unter anderem nebst den üblichen Punkten Besprechungen über Kartelle und über die Vertenerung von Rohstoffen und Metallen sowie über den Gewerbekredit stehen. Als Mitglieder des vorbereitenden Komitees sind auf dem uns zugekommenen Aufruf die Herren Josef Weißl (Obmann), Ivan Pust (Schriftführer), Fernej Lozar, Ivan Dachs, Josef Globelnik, Franz Anzič, Lukas Jerina, Franz Brhovec und Ivan Kregar gefertigt.

(Der Verband der slowenischen Advokaten in Laibach) hält am 16. d. M. um 10 Uhr vormittags im Rathausaale seine ordentliche Hauptversammlung ab. Mit Rücksicht auf deren Wichtigkeit werden alle Herren Mitglieder gebeten, daran pünktlich und vollzählig teilzunehmen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte über die Änderungen der Zustitzverhältnisse in den von den Slowenen bewohnten Gebieten.

(Laibacher Eislaufverein.) Die P. T. Mitglieder werden auf die heute abends halb 7 Uhr (nicht wie im Inzerat 7 Uhr) im Kasino, erster Stoß, stattfindende außerordentliche Hauptversammlung aufmerksam gemacht.

(Das Panorama International) am Bogacarpfplatz bietet in der laufenden Woche eine Serie von Ansichten aus New York, Brooklyn, Boston,

Washington und Montreal, die in ihrer Gesamtheit sehr sehenswert sind, da sie einen anschaulichen Begriff von den großartigen Verkehrsverhältnissen dieser Städte vermitteln und auch sonst mancherlei Interessantes bieten. — Von Sonntag an wird die Besichtigung von 4. April 1906 zu besichtigen sein, wofür der bedeutenden Erziehungskosten halber die Eintrittsgebühr auf 40 h festgesetzt wurde.

(Das Panorama Kosmorama) am Burgplatz hält in der laufenden Woche schöne, naturgetreue Ansichten aus Mexiko zur Schau gestellt, darunter das Schloß Chapultepec, in welchem weiland Maximilian I. residierte, die Wohnräume im Schloße, den dabei befindlichen, ausgedehnten Park mit Garten, die Kathedrale, die Jesus Maria-Kirche, mehrere Abteilungen des Nationalmuseums, das Rathaus und mehrere andere interessante Gebäude in der Stadt Mexiko.

(Die Realschüler in Idria) veranstalten morgen im dortigen Citalnica-Saale ein Konzert in Verbindung mit einer Theatervorstellung zu gunsten des Unterstützungsvereines für dürftige Schüler. Das Konzert umfaßt orchestrale Nummern, Männer- und gemischte Chöre sowie je ein Bariton und ein Tenorsolo; nach Schluß des Konzertes wird die einaktige Blüette „Pojebna izdaja“ von E. Gangl aufgeführt werden. — Anfang um 7 Uhr, Eintrittsgebühr 1 K 20 h, 80 h und 40 h.

(Aus der Sitzung des k. k. Bezirks-schulrates Adelsberg) am 26. November 1906. Die seit der letzten Sitzung im kurrenten Wege erledigten Geschäftsstücke wurden genehmigend zur Kenntnis genommen. Ein Schulbesucherleichterungsgesuch wurde wegen Mangels rüchsigwürdiger Gründe abgewiesen. Dem Gesuche einer Schulleitung, wonach vier Schüler wöchentlich zweimal die Alltagsanstalt die Wiederholungsschule besuchen würden, wurde Folge gegeben. Die vom Lehrer Strufelj in Buča verfaßte Broschüre „Sola in dom“ wurde den Schulleitungen zum Ankaufe für die Lokalschullehrerbibliothek anempfohlen. In einer Disziplinarangelegenheit wurde entschieden. Für die erledigte Lehrstelle in Oberfeld und Erzely sowie für die Oberlehrerstelle in Dorn wurden die Kompetententabellen verfaßt. Die Rechnung des Bezirkschulrates für die Volksschulen des Bezirkes für das Jahr 1906 wurden geprüft und in den Einnahmen von 2906 K 98 h, in den Ausgaben von 2854 K 73 h genehmigt. Ferner wurde das Präliminare für das Jahr 1907 verfaßt. Die Erfordernisse der Volksschulen betragen 2000 K, die der Bürgerschule 3092 K 25 h. Schließlich wurden noch die Ortschulinspektoren für die Schulen des Bezirkes ernannt, und zwar: für Adelsberg Pfarrdechant Fr. Gornik, für Budanje Besitzer J. Terjančič, für Bukovje Förster Fr. Mayer, für Dorn Kaufmann J. Bergoč, für Dornegg Oberlehrer i. R. M. Jarnik, für Erzely Besitzer Josef Volk, für Goče Besitzer Fr. Vidrih, für Grafenbrunn Kaufmann M. Urbančič, für Harije Besitzer Josef Cetin, für Hrenowitz Pfarrer J. Zupan, für Grusevje Gemeindevorsteher J. Debevec, für Jurisice Pfarrer Alois Behani in Grafenbrunn, für Kaltenfeld Besitzer And. Miklavčič, für Košana Pfarrer J. Gladnik, für Lozice Pfarrer J. Klemen, für Mauterndorf Lehrer i. R. Gustav Großmann, für Nadanjeleso Besitzer Johann Kaluza, für Niederdorf Besitzer Fr. Može, für Rudorf Gemeindevorsteher Ant. Krizaj, für Oberfeld Pfarrer S. Dejak, für Ostroznobrdno Besitzer Franz Maslo, für St. Peter Kaufmann Fr. Manuč, für Planina Besitzer Joh. Marc, für Podtraj Besitzer Gr. Trkman, für Podraga Kaufmann J. Zgur, für Podstenje Pfarrdechant Dr. J. Kržišnik in Dornegg, für Razdrto Besitzer Phil. Kavčič, für Brem Besitzer Val. Repinc, für Senojetič Pfarrer Jg. Okorn, für Slap Besitzer Kaspar Petrič, für Slavina Pfarrer Matth. Prijatelj, für Sturija Besitzer Joh. Sapla, für Suhorje Besitzer Ant. Vovk, für Sembije Pfarrdechant Dr. J. Kržišnik in Dornegg, für Unter-Jamon Besitzer Andreas Samja, für Ubeljsko Pfarrer J. Zupan in Hrenowitz, für Ustja Besitzer Josef Čermelj, für St. Veit Besitzer Fr. Kavčič, für Bradče Besitzer Matth. Susa, für Brbobo Besitzer Jos. Logar, für Brem Pfarrer Johann Stjanec, für Wippach Pfarrdechant Matth. Erjavec, für Zagorje Pfarrer Fr. Groznik und für Zoll Besitzer Andr. Kovan.

(Überfallen.) Am 2. d. M. abends trafen die Knechte Martin Brenk und Franz Erzen aus Stanezič bei St. Veit ob Laibach im Hause des Besitzers Josef Zaletel in Stanezič ein Viertelliter Schnaps. Als sie gegen 9 Uhr abends nach Hause gingen, wurden sie von vier Burschen mit Düngergabeln überfallen. Brenk erlitt am Hinterhaupte eine klaffende Schlagwunde, während Erzen vier lange Schlagwunden sowie mehrere Hiebe erhielt, so daß er schwer beschädigt das Bett hüten muß.

(Stimme aus dem Publikum.) Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Die Martinsstraße, insbesondere deren Teil gegen die Weimfabrik zu, befindet sich in einem trostlosen Zustande. Hier liegt der Kot schuhhoch über die ganze Straße, was aber auch ganz natürlich ist, weil diese so stark befahrene Straße schon beinahe ein Jahr nicht mehr gereinigt wurde. Hier ist rasche Abhilfe unbedingt geboten!

(Wohltätigkeitsfest.) Da die Sitzplätze für das morgen im Kasino stattfindende Wohltätigkeitsfest nahezu ausverkauft sind, findet — um vielseitig geäußerten Wünschen entgegenzukommen — Sonntag, am 9. d., abends 8 Uhr eine Wiederholung der Veranstaltung bei ermäßigten Eintrittspreisen statt. Karten sind Samstag vormittags in der Musikalienhandlung D. Fischer und abends an der Kasse erhältlich.

(Ein Gregorčič-Denkmal.) Wie wir einem uns aus Görz zugekommenen Aufrufe entnehmen, hat sich dort ein Komitee gebildet, damit dem verstorbenen Dichter an dessen Geburtshause eine Gedenktafel gesetzt und an dessen Grabstätte ein Denkmal errichtet werde. Ferner wurde, gewiß den Intentionen des Dichters entsprechend, eine Sammlung zu Schulzwecken eingeleitet, über deren endgültige Verwendung das ganze slovenische Volk im Wege des Zentralausschusses und der Lokalausschüsse entscheiden soll. Der Ausschuss appelliert an alle Slovenen ohne Unterschied des Standes und der Gesinnung, Gregorčič-Feierlichkeiten zu veranstalten und dabei das Volk mit dem großen Dichter bekanntzumachen. An der Spitze des Ausschusses steht Herr Prof. Ivan Verbuč; Spenden sind am besten an Herrn Prof. Josef Zvančič zu senden.

(Schadenfeuer.) Vor einigen Tagen kam auf der Droschke des Besitzers A. Gracar in Tihoboj bei St. Kreuz ein Schadenfeuer zum Ausbruch, das außer dem benannten Objekte das Wohngebäude, den Viehstall und zwei Schweinefalle einäscherte. Auch verbrannten Einrichtungstücke, Kleidung und Ackergeräte. An eine ausgiebige Löschaktion war nicht zu denken, da sich in der Ortschaft und auch in der nächsten Umgebung keine Feuerwehr befindet. Der Schaden beträgt über 3000 K., die Versicherungssumme nur 400 K. Den Brand verursachte der fünfjährige Sohn des Besitzers, der mit Bündelhölzchen spielte.

(Frequenz der medizinischen Fakultät.) Wir lesen im „Neuen Wiener Tagblatt“: Im Gegensatz zu einer erheblichen Reihe früherer Jahre macht sich heuer eine bemerkenswerte Zunahme der Frequenz der medizinischen Fakultät des Reiches, speziell aber der Wiener Fakultät geltend. Die Zahl der erstjährigen Mediziner der Wiener medizinischen Fakultät beträgt heuer mehr als dreihundert, während in den Vorjahren kaum die Hälfte dieser Zahl erreicht wurde. Diese Erscheinung ist durchaus nicht mit Freuden zu begrüßen. Das Elend des ärztlichen Standes ist zu bekannt, als daß man hier nochmals davon sprechen sollte. Um Hungerlöhne leisten Tausende von Rassenärzten eine förmliche Fronarbeit, nur um ihr Brot zu verdienen. Der Kreis der Privatpatienten engt sich immer mehr und mehr ein, immer neue Krankenkassen schießen wie Pilze aus der Erde und nur der energische Widerstand der Ärzte und ihre nun beginnende Organisation verhindert es, daß alle diese Privatassen, deren Mitglieder den bemittelten Kreisen angehören, mit Ärzten versorgt werden. Aber nicht nur in der Großstadt, auch auf dem Lande sind die Verhältnisse nicht besser. Alles ist überfüllt aus früheren Jahrgängen her, wo zum Beispiel die Wiener Fakultät allein gegen zweitausend Mediziner zählte. Den Warnungen der medizinischen Studentenschaft, der Gymnasialprofessoren und der Presse ist es gelungen, für einige Jahre eine Herabminderung der Frequenz der Fakultät zu erzielen. Aber der Erfolg war, wie man sieht, nur von kurzer Dauer. Die Lage der Ärzte hat sich heute um nichts gebessert, ja sie ist womöglich eine noch schlechtere als vor fünf Jahren, die Zahl der Medizinstudierenden nimmt aber unerklärlicherweise in erschreckendem Maße zu. Deshalb seien die Eltern, die ihre Söhne und — Töchter Medizin studieren lassen wollen, abermals daran erinnert, daß dieser Beruf heutzutage durchaus keinen goldenen Boden mehr hat.

(Ein hartnäckiger Schläfer.) In ein Gasthaus an der Römerstraße kam gestern nachmittags ein Zimmermaler aus Gleinitz, bestellte ein Viertel Wein und gebot der Stellnerin, ihn, da er schlafen wolle, um 4 Uhr zu wecken. Als sie dies tat, ihn aber nicht vom Tische bringen konnte, kam ihr der Schankbursche zu Hilfe. Beide rüttelten den Schläfer, bis er endlich aufwachte. Er schoß in die Höhe, packte den Burschen am Hals und versetzte ihm zum Lohne mehrere wichtige Faustschläge. Da er noch weiter ergaberte, wurde ein Sicherheitswachmann geholt, der ihn behufs Fortsetzung des Schlafes an einen ruhigeren Ort abführte.

(Wieder Falschitate in Triest.) In Triest sollen wieder falsche Kronen- und Fünfkronenstücke im Umlauf sein.

(Die Laibacher Vereinskappelle) veranstaltet heute abends um halb 8 Uhr ein Mitgliederkonzert im Weinfelder des Hotels „Union“. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 40 h. — Morgen findet ein Konzert im Hotel „Südbahnhof“ (Seidl) statt. Anfang um halb 8 Uhr abends, Eintritt frei. — Sonntag wird die Vereinskappelle in der „Marodna kavarna“ konzertieren. Anfang um 9 Uhr abends, Eintritt frei.

(Das Laibacher Streichquartett) konzertiert morgen vormittags von halb 10 bis 1 Uhr in den Frühstückstuben Braumseiß, nachmittags von 3 Uhr an im Schweizerhause. Eintritt frei.

(Verloren) wurden eine französische Sprachlehre, ein Damentäschchen mit einem Zwanzigkronengoldstück, einer Zwanzigkronennote und Kleingeld, ein Geldtäschchen mit 3 K 80 h, eine goldene Kette, ein silbernes Armband und eine Hundertkronennote.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Wir hatten bereits beim früheren Gastspiele von Fräulein Eugenie Reingruber Gelegenheit, ihre Gestaltungskraft in Anzengruber'schen Volksstücken anzuerkennen, die das Geschaffene erkennt und es durch echt menschlich-natürliche Wiedergabe lebendig macht. In der köstlichen Komödie „Die Kreuzelschreiber“, in der sich echter, urwüchsiger Humor mit tiefer Lebensweisheit paart, die uns der Dichter durch den Mund des Steinklopferhans kündigt, gab die Künstlerin das Weib des „Kreuzelschreiber-Kommandanten“ Huber. Sie charakterisierte die Rolle in engem Anschluß an das Werk und die Natur, urwüchsig-ländlich, bäurisch-gesund, mit packender realistischer Natürlichkeit in seinen Zügen. Wie köstlich war beispielsweise die mit derb-bäuerlicher Koketterie und doch schlaue berechnet herbeigeführte Überredungsszene durchgeführt, in welcher packender Steigerung und gewinnender Frauenhaftigkeit kam die erwachende Eifersucht im letzten Auftritte zum Ausdruck. Den Steinklopferhannes spielte Herr Holzner mit launigem Hervorkehren der heiteren Lebensauffassung des Dorfphilosophen und mit behaglicher Gemütlichkeit. Den Bauer Huber stattete Herr Weyrich ganz sympathisch aus; Herr Weißmüller holte sich mit der ergreifenden Abschiedsrede als Breminger einen separaten Beifall. Die übrigen Mitwirkenden trugen zum Gelingen der Vorstellung, die leider der Roststift bis zur Unverständlichkeit verstümmelt hatte, redlich bei. Der Souffleur hatte freilich auch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen und ward ihr oft zu eifrig gerecht. Die Regie des Herrn Mahrbewährte ihre Umsicht in der wirksamen Rauffzene und der drolligen Schlußzene. Das Theater war sehr gut besucht, das Publikum ehrte die Gastin durch reichen Beifall. Die Vorstellung beehrte Herr Landespräsident Theodor Schwarz mit seinem Besuche. J.

(Aus der deutschen Theaterkassette.) Heute gelangt als Abschiedsgastspiel des Fräuleins Eugenie Reingruber die lustige Schwankneuheit „Die Welt ohne Männer“ von Engel und Horst zur Erstaufführung. Die Künstlerin, welche die Hauptrolle in dem Schwank zum erstenmal spielt, hat eine hochinteressante Aufgabe, worin sich ihr Gelegenheit bietet, sowohl ihre Spielkunst als auch ihren Humor zu zeigen. — Weiterer Spielplan: Montag: „Die lustige Witwe“; Mittwoch: „Figaros Hochzeit“; Freitag: Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“; Sonntag: „Die lustige Witwe“.

Musica sacra

in der Domkirche.

Samstag, den 8. Dezember (Maria unbefleckte Empfängnis), Pontifikalamt um 10 Uhr: Missa in honorem B. Mariae V. immaculatae mit Instrumentalbegleitung von Ant. Foerster, Graduale Benedicta es tu von G. Freyer, Offertorium Ave Maria von A. Foerster.

Sonntag, den 9. Dezember (2. Adventsonntag — heiliger Nikolaus [übertragen vom 6. d.]), Pontifikalamt um 10 Uhr: Missa in laudem ss. Corporis Christi mit Instrumentalbegleitung von Johannes Meurerer, Graduale Inveni David und Offertorium Veritas mea von A. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Samstag, den 8. Dezember (das Fest der unbefleckten Empfängnis Mariens), um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem beatæ Mariae Virginis in G-moll von Johannes Schweizer, Graduale Benedicta es von Anton Foerster, Offertorium Ave Maria von J. B. Treisch.

Sonntag, den 9. Dezember (zweiter Adventsonntag), um 9 Uhr Hochamt ohne Orgel: Cäcilienmesse in G-dur von Adolf Raim, Graduale Ex Sion species von Anton Foerster, Offertorium Deus tu convertens von Dr. Fr. Witt.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wien, 7. Dezember. Der Handelsminister hat in Angelegenheit der Aufteilung der Seereslieferungen zwischen den beiden Staatsgebieten an sämtliche Handels- und Gewerbekammern einen Erlaß gerichtet, worin er hervorhebt, daß die Aufteilung der Lieferungen seit 1867 bis in die jüngste Zeit einer Regelung entbehrte. Es bestand lediglich die Übung, die Lieferungen im großen und ganzen auf beide Staatsgebiete im Verhältnis der Beitragsleistung zu den gemeinsamen Auslagen zu verteilen. Die Art, wie dieser Grundsatz verwirklicht wurde, war jedoch keineswegs befriedigend und bildete den Gegenstand steter Beschwerden der österreichischen Industrie. Am 6. April 1906 fand eine Konferenz im Reichskriegsministerium statt, woran Vertreter der beiden Regierungen teilnahmen. Das Ergebnis dieser Konferenz ist das Übereinkommen, das gegenwärtig den Gegenstand öffentlicher Erörterung bietet. Für den Inhalt dieser Vereinbarung erscheinen drei Fragen von entscheidender Bedeutung: die Kompensation und die Einrechnung militärischer Arbeitslöhne sowie die Evidenz und die Kontrollmaßnahmen. Das getroffene Übereinkommen bedeutet eine große Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustande; denn wenn auch das Kompensationsprinzip nicht völlig ausgeschlossen wurde, so erfuhr es doch eine zeitliche und sachliche Einschränkung. Bezüglich der Einrechnung der Arbeitslöhne wurde den berechtigten Wünschen der österreichischen Industrie entsprochen und die Evidenz sowie die fort-dauernde Kontrolle gesichert. Außerdem ist hervorzuheben, daß jetzt eine klare und dauernde Regelung den bisherigen vielfachen Streitfragen ein Ende setzt.

New York, 6. Dezember. Einem Telegramme aus Kingston (St. Vincent) zufolge hat dort gestern ein Erdbeben stattgefunden, das 30 Sekunden anhielt. Die beispiellose Länge der Dauer setzte die Bevölkerung in Schrecken. Ein starkes Erdbeben wurde auf Barbados und ein noch stärkeres auf Santa Lucia verspürt.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for Dec 6 and 7.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Advertisement for Messaline- u. Radium-Seide, Gestreifte u. karierte Seide, Louisine- u. Taffet-Seide, and Satin Chine- u. Futter-Seide.

für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ v. 60 Kreuz. bis fl. 11.35 p. Met. — Franco und schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. (16) 10-10

Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 4. Dezember. Erzengel v. Hordstein, f. u. f. Feldmarschall-Leutnant; Wasserthal, f. u. f. Generalstabshauptmann; Dswaitich, Rfm.; Beer, Beamter, Graz. — Medicus, Direktor, Bregenz. — Rafuz, Rfm., Gbrz. — Schollmeyer-Lichtenberg, Gutsbesitzer, Schneberg. — Berner, Fabrikant, Klagenfurt. — Novak, Fabrikbesitzerin; Eger, Profurist, Eisnern. — Lepmann, Rfm., Stuttgart. — Stein, Ctwrtmil, Rfste., Bilsen. — Carniol, Rfm., Trieste. — Watonigg, Rfm., St. Martin. — Babič, Rfm., Ugram. — Beruch, Rfm., St. Peter. — Rarch, Rfm., München. — Mayr, Rfm., Nürnberg. — Weiß, Maschinen-Kommissär, f. Familie, Gbrz. — Eglowitz, Privat; Reingrubler, Schauspielerin; Rappold f. Frau, Lehner, Salzler, Hillmann, Mondschien, König, Buchinjagg, Busel, Rager, Freisager, Wasch, Restelini, Burian, Rfste., Wien.

Verstorbene.

Am 4. Dezember. Dr. Vinzenz Edl. v. Sercl, Universitätsprofessor d. R., 63 J., Bleiweißstraße 20, Bronchopneumonia. — Johann Moravec, Realschüler, 16 J., Römmerstraße 1, Herzfehler. Am 5. Dezember. Franz Kufman, Schuhmachersohn, 4 1/2 J., Wienerstraße 9, Pneumonie. — Anton Lindner, gewes. Handelsmann, 61 J., Sallocherstraße 11, Emphysema chron. — Anton Pifkopnik, Arbeitersohn, 4 Mon., Schießstättengasse 16, Catarrhus intest.

Die heranwachsenden Mädchen

bedürfen oft eines Kräftigungsmittels, um die Natur zu unterstützen und die vielfachen Beschwerden ihrer Entwicklung zu überwinden. Scotts Emulsion aus mediz. Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten erweist sich jederzeit als ein vorzügliches und zuverlässiges Kräftigungsmittel. Sie wird ausschließlich nur aus den besten Materialien verfertigt, die durch das eigenartige Scottsche Verfahren so schmackhaft und leicht verdaulich gemacht werden, daß sie nicht die geringsten Verdauungsbeschwerden verursachen, im Gegenteil, die Verdauung regeln und den Appetit anregen. Scotts Emulsion ist demzufolge weit wirksamer als gewöhnlicher Lebertran.



Der Fischer mit dem großen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scottsche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinschneider, Apotheker. Wien, IV., Margarethenstraße 31/94.

Preis der Original-Flasche 2 K 50 h in allen Apotheken käuflich.

Wer einen Sprechapparat oder ein Musikwerk zu kaufen beabsichtigt, der lasse sich eiligst von F. Ad. Richter & Cie., königl. Hof- und Kammerlieferanten, Wien, I., Operngasse 16, die reichillustrierte Musikpreisliste kommen, worin man auch Näheres über die vorzüglichen Anker-Schallplatten findet, die sich durch laute und tadellose Wiedergabe aller Musik- und Gesangstücke auszeichnen. Jede dieser muster-gültigen Anker-Schallplatten ist deutlich mit der Marke Anker versehen. (4589 c)

Die herrschende Teuerung nötigt viele, bei der Wahl der Weihnachtsgeschenke mehr als bisher zu etwas Praktischem und Nützlichem zu greifen. Gut soll es sein, Freude soll es bereiten und dabei doch nicht viel kosten! Als ein Artikel, der diese Bedingungen trefflich erfüllt, der überall willkommen ist, darf die rühmlichst bekannte Maggis Suppenwürze bezeichnet werden. Dieses Produkt ist in Flaschen von 30 h an bis zu K 8— zu haben, also auch der kleinsten Börse zugänglich. Maggis Würze macht schwache Suppen überraschend gut und kräftig im Geschmack und hilft der Hausfrau sparen. (5169a)

Die grosse Teuerung wird gemildert durch die Einführung des Ceres-Speisefett, das halb so billig ist als anderes Fett. Ceres-Speisefett ist kein Surrogat, sondern das reine Fett von Kokosnüssen, die frisch an der Sonne getrocknet, nach Aussig a. d. E. verschifft werden. Dort werden sie in den Nährmittelwerken «Ceres» der Schicht-Aktien-gesellschaft gepreßt und zu Speisefett verarbeitet. Dadurch unterscheidet sich Ceres-Speisefett von den anderen Pflanzen-fetten. Die mit Ceres-Speisefett zubereiteten Speisen sind billiger und schmackhafter als die mit irgend einem anderen Fett hergestellten. (5147 c)

Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf «Herbapny's Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup» aufmerksam. Dieser seit 37 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist es überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbapny's Kalk-Eisen-Sirup wird seines Wohlgeschmackes wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen; derselbe wird nur in Dr. Hellmann's Apotheke «Zur Barmherzigkeit» in Wien, VII., erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig. (5295)

Der weltbekannten Teefirma K. & C. Popoff, Moskau, welche bereits von den meisten europäischen k. u. k. Höfen durch den Hoflieferantentitel ausgezeichnet ist, wurde vor kurzem eine weitere Auszeichnung zuteil durch die Verleihung des Hoflieferantentitels des küniglichen italienischen Hofes. (5296)

Überall zu haben. Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund. (1002) 42 26

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Salvatorquellen-Direktion in Eperies (Ungarn). Hauptniederlagen in Laibach: Michael Kastner, Peter Lassnik. (2757) 22-19

Eine sinnige Weihnachtsüberraschung bereitet den Verbrauchern ihres vorzüglichen «Treff»-Badpulvers und Bannilezuders das Hauptdepot von Dr. Crato & Co., Wien, III/2, indem jeder Einzender von 25 leeren Badpulver- und Bannilezuder-Beuteln oder der ausgeschnittenen Prämien-Bous von jetzt ab einen Karton mit feinsten Weihnachtsbäckereien ganz umsonst franko per Post zugeschickt erhält. (5251)

? Die große Frage ?

Was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten, beschäftigt gegenwärtig wieder Tausende in unserm lieben Vaterlande; da möchten wir nun unsere Leser aufmerksam machen auf die

Heller'schen Spielwerke

welche sich, wie nicht gerade ein Gegenstand, als sinniges Festgeschenk eignen. Es wird durch dieselben die Musik in die ganze Welt getragen; sowohl in Privathäusern als in Hotels und Restaurationen zc. erfreuen sie Herz und Sinn und den Fernweilenden bringen sie Grüße aus der Heimat. — Die sorgfältig zusammengestellten Repertoirs enthalten die beliebtesten Arien aus Opern und Operetten, vermischt mit den neuesten Tänzen, Liedern usw. — Die Fabrik wurde auf vielen Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet und selbst gekrönte Häupter zählen zu ihren Kunden.

Nachdem in den letzten Jahren wiederholt bedeutende Preisermäßigungen stattfanden, wird auf Weihnachten bei den größeren Werken noch ein Extra-Nabatt eingeräumt, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines echt Heller'schen Werkes setzen kann. (4937) 2-2

Man wende sich direkt an F. H. Heller, Wien, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von anderen Werken, werden aufs beste besorgt, ältere Werke an Zahlung angenommen. Auf Wunsch werden Zeitzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Gegen Katarrhe

der Atmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffektionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (5262)

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Verzeichnis prächtiger Festgeschenke für jung und alt aus dem Verlage von Levy & Müller in Stuttgart bei und sind die angezeigten Bücher in Laibach von Ig. v. Kleinmayr & Föd. Bamberg, Buchhandlung, zu beziehen. (5173)

Samstag (Feiertag): Frühstück-Konzert in den 5 Frühstücksstuben J. C. PRAUNSEISS. Eintritt frei. Von 1/2 10 bis 1 Uhr. A. Dreher's-Bier. (5288)

FRANZ JOSEF Bitterwasser (4796)

Die Folgen eines Katarrhs! Ein bißchen Katarrh! Wie oft hört man diese Worte so oberflächlich aussprechen, ohne zu ahnen, welche schwere chronische Leiden aus solchen unbeachtet gebliebenen Katarrhen entstehen. Wie viele Menschen husten wochen- und monatelang herum, ohne nur das Geringste gegen dieses Leiden zu tun; erst wenn die Atmung schwerer geht und Brustbellemungen eintreten, wird Hilfe gesucht und muß der Patient teilweise langwierige Kuren mitmachen, um das höchste Gut, seine Gesundheit, wieder zu erlangen, während es im Anfangsstadium ein kleines Gegenmittel getan hätte, den Husten, sei es Brust- oder Rachenkatarrh, in einigen Tagen zu vertreiben. Selbst Mütter fallen ab und zu in diese Unterlassungssünden, indem sie bei ihren Kindern das bißchen Husten übergehen, mit der Betrüftung, daß es schon wieder von selbst vergehen wird. Sie wissen meist nicht, daß so viele Erkrankungen der inneren Körperteile in einem früheren Katarrh ihren Ursprung haben, denn die durch einen Katarrh erkrankten Organe verlieren an Widerstandsfähigkeit, stoßen die durch schädliche Luft täglich eingeatmeten Bazillen wie Tuberkel, nicht mehr ab und bilden so die richtige Brutstätte dieser Würgengel. Kein Sterblicher ist gegen Erkältung oder Krankheit gefeit, wenn aber ein solches Übel zuzißt, der beherzige obige Mahnung, denn es gibt einfache und billige Mittel, welche gegen alle Erkältungen der Atmungsorgane, wie Husten, Heiserkeit, Bronchial-, Brust- und Rachenkatarrh von ganz vortrefflicher Wirkung sind. Als ganz hervorragendes Mittel seien hier die Kaiser's Brustkaramellen genannt; dieselben bestehen aus heilsamen Extraktstoffen, welche eine überaus wohlthätige heilsame Wirkung auf die Schleimhäute ausüben und, was noch mehr in die Waagschale fällt, den Magen nicht verderben. (5177 a)

Echter reiner Malagawein.

Armando Schneider in Barcelona (Spanien) Calle de Claris Nr. 30

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Spanien

liefert 1 Originalkiste mit

Table with 2 columns: Quantity and Description. 6 Flaschen (à 3/4 Liter) alten Malaga, 2 » » » » alten Lagrimas Christi, 2 » » » » alten Portwein

Zusammen 10 Flaschen für österr. Gulden 12.40 inkl. Flaschen und Kiste franko und zollfrei jede österr. Bahnstation. — Postkarte nach Barcelona 10 Heller, Brief 25 Heller.

Einige Original-Kisten (mit Bleiplomben verschlossen) habe ich bei der Spediteurfirma R. Ranzinger in Laibach lagern, so daß jede Bestellung sofort ausgeführt werden kann. (5189) 3-1

Maggis Würze verbessert den Geschmack schwacher Suppen mit Maggis Würze! Maggis Würze hilft sparen! Kaufet weniger Siedefleisch und

(5169) 3-1

P. T.

Für empfindliche Füße sind die weltberühmten warmen Schuhe mit Wollfutter, für Erwachsene und Kinder, aus der k. k. priv. Münchengrätzer Schuhwaren - Niederlage nicht genug zu empfehlen.

Münchengrätzer Schuhe sind wasserdicht, tadellos in Fassung und die Fabrik garantiert für jedes Paar.

Heinrich Kenda

Niederlage der Münchengrätzer Schuhfabrik. (4277) 10-8

Dankagung.

Für die uns allseitig bewiesene tröstende Teilnahme schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Anton Pindtner

für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, erstatten den wärmsten und besten Dank auf diesem Wege

die trauernd Hinterbliebenen.

Laibach am 6. Dezember 1906.

Liebig's
Fleisch-Extract

verbessert
Suppen, Saucen,
Gemüse etc.

(365) 6-6

Hupfelds Musikinstrumente

stehen in bezug auf:

**Einfache, praktische Konstruktion,
unverwüsthche Dauerhaftigkeit,
elegante, farbenprächtige Ausstattung,
hervorragende, abwechslungsreiche
Musikwiedergabe,
unerreicht an erster Stelle.**

Jeder Hotelier, Cafetier und Gastwirt,
welcher den Verkehr in seinem Etablissement
vergrößern und hiedurch den Umsatz an
Speisen und Getränken vermehren will, lasse
sich die kleine Broschüre: „**Hundert
Zeugnisse über Hupfelds Musik-
werke**“ gratis und franko senden.

Letzte Neuheit:

Helios Orchestrion

mit elektrischem Betriebe.

Ersetzt eine kleine Militärkapelle. Jedes Instrument einzeln abstellbar, so
daß also auch das Klavier allein spielt.

Hupfelds Phonoliszt

bestes Kunstspiel-Piano der Welt. (4542) 3-2
Glänzende Kapitalsanlage. Jederzeit bereitseiende Unterhaltung der Gäste.
Prospekte gratis und franko.
Weitestgehende Zahlungserleichterung. — Bei Kassazahlung hoher Rabatt.

Ludwig Hupfeld, Akt.-Ges.

WIEN, IV., Mariahilferstrasse 7-9.
Erste älteste Fabrik Europas von elektr. Klavieren und Orchestrions.

Klinge Glöcklein, klinge!



(5100) 4-4
KLINGE, GLÖCKLEIN, KLINGE

3 Christbaumgeläute in har- 3 monischer Klangwirkung

Nach Anzünden der Kerzen ertönt das in drei verschie-
denen Tönen harmonisch abgestimmte Christbaumgeläut
und erzeugt die wunderbar schöne Illusion eines in der
Ferne ertönenden Glockengeläutes. Die reizende Neuheit
wird die Weihnachtsfreude wesentlich erhöhen und an
keinem Christbaum fehlen. **Preis per Karton, enthalt.**
3 Apparate, kompl. samt 3 St. Hängehalter m. Tannen-
zapfen dazu K 2.-, Aluminium-Wunderkerzen, geben
angezündet silbernen Sternregen, vollständig gefahr-
und geruchlos, per Dutzend in Karton verpackt K -50.
Vollständiger Christbaumschmuck, 103 St. sortierter
Glas- und Lametta-Aufputz, für einen kleinen Baum, in
Karton verpackt, K 1.90. 133 Prachtstücke K 3.53.
Riesensortiment, enthaltend 175 große überschöne Glas-
schmuckgegenstände, K 6.50. — Christbaumbäckereien-
Sortimente K 3.-, 4.50 und K 6.-. Zu beziehen gegen
Vorbersendung oder Nachnahme des Betrages durch
J. H. Rabinowicz, Wien, VII., Lindengasse 2 — rg.

Wie schmücke ich den Christbaum?

Allerlei Christbaumschmuck zum Selbstanfertigen.

Bearbeitet und herausgegeben von
Magda Nicklau-Hardenberg.
Preis 40 Heller, mit Postzusendung 46 Heller.
Verlag von
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach,
Kongreßplatz Nr. 2. (5102) 13-9

WOMIT

sollen wir heizen? Mit Paulus

Salon-Briketts

aus der Königin Luisen-Grube in Schlesien. Aus der höchstwertigen Stein-
kohle (8000 Kalorien Wärmeeinheiten) ohne jeder Beimengung, in Ziegel
zu 1 kg gepresst. Kein Geruch, kein Staub, kein Abfall, bequemste Kon-
trolle und Einteilung, für jede Heizung (1 Stunde = 1 Heller) vorzüglich.
Nachschüren beliebig. Versendung nach auswärts bequem, weil ohne Emballage.
Allein-Depot bei **J. Paulin**, Kohlenwerksbesitzer, Laibach, Neugasse 3. Da-
selbst auch Depot von Trifailer Stück- und Nusskohle und Unterkrainer
Stückkohle. Letztere zwei Sorten der Billigkeit wegen sehr empfehlenswert.
Trifailer-Nusskohle auch für Sparherdheizung und für Büglereien sehr ge-
eignet. Waggonabnahme zu Werkspreisen. Telephon Nr. 32. (4561) 6-6



Prachtvolle Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

empfeht

Uhrmacher **H. SUTTNER**

Laibach
Rathausplatz, gegenüber
dem Rathause.

Versand von Uhren-, Gold- u. Silberwaren nach allen Weltteilen!

Wegen solider Geschäftsgebarung und guter Ware ist mein Geschäft in der ganzen Welt bekannt!

Juwelen, Gold- und Silberwaren, als: **Ketten, Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Brasselette, Anhängsel, Nadeln** etc. und **Chinasilberwaren** neuester Fasson in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen. — **Echte Schweizer Uhren** bestrenommierter Marken, als: **Glashütte, Schaffhausen, Omega, Intact, Schild, Urania, Roskopf** etc. zu konkurrenzlosen Preisen. (5055) 10-5

Preiskatalog gratis und franko.



14 kar. goldene Damenuhr fl. 12.-;
14 kar. goldene Damenuhr, stark, fl. 16.50;
14 kar. goldene Damenuhr, doppelt gedeckt, fl. 19.50;
14 kar. goldene Damenuhr, doppelt gedeckt, stark, von fl. 25.- aufwärts.
Silberne Damenuhr von fl. 4.75 aufwärts.





Echt russische Galoschen
„Sternmarke“
 „PROWODNIK“, Riga,
 sind die besten.



Alleiniger Kontrahent für Österreich-Ungarn **Hermann Hirsch, Wien.**
 (4951) 10-4
 General-Depot bei **Vaso Petričić, Laibach.**

Nur echt mit Stern-Marke
 Die Fabrik garantiert für Haltbarkeit.

K. k. österr. Staatsbahnen.

Auszug aus dem Fahrplane
gültig vom 1. Oktober 1906.

Abfahrt von Laibach (Südbahn): Um 7 Uhr 10 Min. früh: Personenzug nach Assling, Görz Südb., Triest k. k. Staatsb., Klagenfurt, Glandorf, Salzburg, Innsbruck, Linz, Budweis, Prag. — Um 7 Uhr 17 Min. früh: Personenzug nach Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee. — Um 11 Uhr 30 Min. vorm.: Personenzug nach Assling, Görz Staatsb., Triest k. k. Staatsb., Tarvis, Villach, Franzensfeste, Klagenfurt, Salzburg, Innsbruck, Bregenz. — Um 1 Uhr 5 Min. nachm.: Personenzug nach Rudolfswert, Strascha-Töplitz, Gottschee. — Um 4 Uhr nachm.: Personenzug nach Assling, Görz Staatsb., Triest k. k. Staatsb., Tarvis, Villach, Franzensfeste, Klagenfurt, Steyr, Linz, Budweis, Prag, Wien (Westbahnhof). — Um 7 Uhr 8 Min. abends: Personenzug nach Rudolfswert, Gottschee. — Um 7 Uhr 35 Min. abends: Personenzug nach Tarvis. — Um 10 Uhr 23 Min. nachts: Personenzug nach Assling, Görz Staatsb., Triest k. k. Staatsb., Villach, Innsbruck, München.

Ankunft in Laibach (Südbahn): Um 7 Uhr 9 Min. früh: Personenzug von Tarvis. — Um 8 Uhr 44 Min. früh: Personenzug von Rudolfswert, Gottschee. — Um 11 Uhr 15 Min. vorm.: Personenzug von Görz Staatsb., Tarvis, Klagenfurt, Linz, Prag, Wien (Westbahnhof). — Um 2 Uhr 32 Min. nachm.: Personenzug von Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Gottschee. — Um 4 Uhr 30 Min. nachm.: Personenzug von Selzthal, Klagenfurt, Innsbruck, München, Villach, Tarvis, Görz Staatsb., Triest k. k. Staatsb. — Um 8 Uhr 35 Min. abends: Personenzug von Strascha-Töplitz, Rudolfswert, Gottschee. — Um 8 Uhr 45 Min. abends: Personenzug von Prag, Linz, Wien Südb., Klagenfurt, Villach, Tarvis, Triest k. k. Staatsb., Görz Staatsb. — Um 11 Uhr 34 Min. nachts: Personenzug von Pontafel, Tarvis, Triest k. k. Staatsb., Görz Staatsb.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahnhof) Richtung nach Stein: Um 7 Uhr 28 Min. früh: Gemischter Zug. — Um 2 Uhr 5 Min. nachm.: Gemischter Zug. — Um 7 Uhr 10 Min. abends: Gemischter Zug. — Um 10 Uhr 45 Min. nachts: Gemischter Zug (nur im Oktober und nur an Sonn- und Feiertagen).

Ankunft in Laibach (Staatsbahnhof) Richtung von Stein: Um 6 Uhr 49 Min. früh: Gemischter Zug. — Um 10 Uhr 59 Min. vorm.: Gemischter Zug. — Um 6 Uhr 10 Min. abends: Gemischter Zug. — Um 9 Uhr 55 Min. nachts: Gemischter Zug (nur im Oktober und nur an Sonn- und Feiertagen).

Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten sind nach mitteleuropäischer Zeit angegeben.

(2510) 26-23

Die k. k. Staatsbahndirektion.

Apparate und Farben
 für Brandmalerei
 grosse Auswahl in Holzgegenständen
 zum Bemalen und Brennen
 Aquarell-, Tempera-,
 Studien- und
 Künstler-Ölfarben
 in Tuben empfiehlt (563) 41

Ad. Hauptmann
 Laibach
 Ölfarben-, Firnis-, Lack- u. Kittfabrik.

Südbahn-Restoration
 jeden Freitag
Seefische und Fisch-Brodetto mit Polenta
 nach italienischer Art.
 Bekannt gute **Unterkrainer, steirische** und
Österreichische Weine sowie bestbekanntester **Stadtberger**
 aus der Propstei Rudolfswert.
 Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend

Josef Schrey, Restaurateur.

(5129) 3-2

(5049) Grösstes Lager von 52-3
Herren-, Damen- und Kinderschuhen
 aus den bestrenommierten Fabriken des In- und Auslandes.
Goiserer Bergschuhe.
 Mäßige Preise!
 Solide Bedienung!



Bequemster Stiefel der Gegenwart!

ANERKANNT BESTE ÖLFARBEN.

FIRNISS NUR AUS KRAINER LEINÖL.

FEINSTE TELEPHON 154
 KÜNSTLERFARBEN
 VON DR. SCHOENFELD & CO., DÜSSELDORF

FEINE STUDIEN-ÖLFARBEN
 VON DR. SCHOENFELD & CO., DÜSSELDORF
 (TUBE 20 HELLER) BEIZEN

APPARATE, FARBEN U. VORLAGEN FÜR
BRANDMALEREI

GROSSE AUSWAHL VON
HOLZWAREN ▲▲
 ZUM BRENNEN UND BEMALEN DEI

MALLEINWAND
 MALPAPIER
 MALPINSSEL
 MALMITTEL

BRÜDER EBERL
 ÖLFARBEN-, LACK- UND FIRNISS-FABRIK
 MIKLOSIČSTR. 6.

PINSEL — BRONZE.

IN- UND AUSLÄNDISCHE LACKE.

(1759)

! Husten !
 Wer diesen nicht beachtet, veründigt sich am eigenen Leibe!
Kaisers Brust-Caramellen
 (5177) mit den drei Tannen. 24-1
 Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe.
 5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
 In Paketen zu 20 und 40 Heller zu haben in Laibach: Adler-Apoth. neb. d. eis. Brücke, Dr. G. Piccoli, Apoth., Landschafts-apoth. z. Mariah. E. Leustek, Ubald v. Trnkoczy, Apoth., Jos. Mayr, Apoth.; Rudolfswert: S. v. Sladović, J. Matković, Apoth.; Möstling: Iv. Gjurčić, Apoth.; Reifnitz: J. Ancik; Radmannsdorf: A. Roblek; Wippach: J. Huš, Apoth.; Idria: Daniel Pirč, Apoth.

Haarmann & Reimer's
Vanillin-Zucker
 Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille.
 1 Päckchen Qualität prima . . . 12 h
 1 . . . extrastark 24 . . .

Dr. Zucker's Backpulver
 ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen . . . 12 h
 Concentrierte

Citronen - Essenz
 Marke: Max Elb
 von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.
 1/2 Flasche K 1' - 1/2 Flasche K 1:60
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

(4737) 12-6

Eternit-Schiefer

PATENT

HATSCHEK

(ges. gesch. Bezeichnung für **Asbest-Zement-Schiefer**.)

Das beste Dach der Gegenwart

Feuer- und sturmsicher, wetterfest, reparaturlos, leicht, vornehm und billig.

Eternit-Werke LUDWIG HATSCHEK

Vöcklabruck Wien, IX/1 Budapest Nyerges-Uyfalu
Oberösterreich. Maria Theresienstr. 15. Andrássystr. 33. Ungarn.

Weitgehendste Garantien.

Erstklassige Referenzen.
Verlangen Sie Muster und Prospekte.

General-Repräsentanz: Portland-Zement-Fabriks-A. G. Lengenfeld, Triest.

Lager bei **Theodor Korn** in **Laibach**.

(2119) 74

Anfragen sind an den Depositeur **THEODOR KORN**, Schieferdeckermeister in **LAIBACH**, zu richten.



Ein heller Kopf

verwendet stets

Dr. Oetkers

Backpulver à 12 h.
Vanillin-Zucker à 12 h.
Puddingpulver à 12 h.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis
von den besten Kolonialwaren- und
Drogengeschäften jeder Stadt.

Vorrätig bei **Anton Staeul** und
Anton Kanz.

(391) 26-19

Olmützer

Quargel

(Bierkäse). Die erste Olmützer Quargelkäse-
Erzeugung von (6) 52-49

C. HAASZ

offert feinsten Olmützer Quargel ab Olmütz
(Nachnahme): Nr. II 64 h, Nr. III 96 h, Nr. IV
K 1-20, Nr. V K 1-60 per Schock. Ein Post-
kistel von zirka 5 kg franko jeder Poststation
Oesterreich-Ungarns K 3-80.

Wer

seine

Realität

oder

Geschäft

jeder Art

sowie Fabriken, Häuser, Villen,
Grundstücke, Pensionate, Güter,
Mühlen, Ziegeleien, Hotels, Gast-
höfe, Bauernwirtschaften schnell
und direkt verkaufen oder Hypo-
thekendarlehen aufnehmen will,
der wende sich erst nur vertrauens-
voll an das erstklassige fachmän-
nische, streng reelle und

grösste Unternehmen
Internationaler Geschäfts-
„Courier“

Zentrale Wien

General-Vertretung
Graz, Jakominigasse 12.

Vertretungen in allen Provinzen
Österreich-Ungarns und den Nach-
barstaaten. Beamter ist ständig am
Platze anwesend, falls dessen ko-
stloser Besuch erwünscht ist be-
züglich der näheren Rücksprache
und Besichtigung, so bitten wir um
sofortige Nachricht. (5258) 10-1

E.-Nr. 4481.

(5195) 3-3

Konkurs-Ausschreibung

zur Besetzung von zwei Stiftplätzen für Studierende an
den k. k. technischen Hochschulen in Wien und Graz.

Von den durch den Verein der Krainischen Sparkasse in Laibach er-
richteten Stipendien für in Krain gebürtige Studierende, welche sich den
höheren technischen Studien widmen, sind vom Studienjahre 1906/07 zwei
Stiftplätze mit dem Bezuge jährlich 315 Kronen in Erledigung gekommen.

Die diesfälligen Gesuche sind mit dem Geburtsscheine, den Zeugnissen
über die bisherigen Studien, dem Nachweise der Dürftigkeit und mit dem
Sittenzeugnisse belegt,

bis 18. Dezember d. J.

bei der Amtsdirektion dieser Sparkasse einzubringen.

Direktion der Krain. Sparkasse

Laibach am 30. November 1906.

Südbahn-Restaurations.

Heute sowie jeden Samstag

Haus-, Leber- und Blutwürste.

Bekannt guter Unterkrainger sowie bestbekanntester Stadtberger (aus
der Propstei Rudolfswert), ferner steirische und österreichische Weine.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtend

Josef Schrey

Restaurateur.

(5133) 3-2

Bettfedern und Flaumen

gewaschen, getrocknet und gereinigt

1/2 Kilo von 35 kr. aufwärts

bei

(4442) 59

C. J. HAMANN, LAIBACH.

Staubnehmendes Fußbodenöl (Stauböl)

garantiert geruchlos — unerreicht in Qualität (674) 43
das Kilogramm zu 50 Heller, offeriert

Adolf Hauptmann, Laibach

Ölfarben-, Firnis-, Lack- und Kittfabrik.



(4555) 10-5

Hausierer-Agenten

werden gegen hohe Provision, ev. Fixum, zum
Verkaufe eines pat. Artikels per sofort gesucht.
Off. sub «A. E. 104» befördert Rafael & Witzek
(4326) Wien I, Graben 28. 20-10

Die besten und vollkommensten

PIANINOS

kauft man am billigsten gegen
Kassa oder bis zu den kleinsten
Monatsraten, auch für die Provin-
zen, nur direkt beim Fabrikanten
ENRICO BREMITZ
k. k. Hoflieferant
Triest, Via G. Boccaccio 5
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

(4924) 53

Das reichhaltigste Lager und die
grösste Auswahl in

Klavieren und Harmoniums

findet man bei

Alois Kraczmer,

Klaviermacher und gerichtlich be-
eideter Sachverständiger

Laibach, Peterstrasse 4.

Stetes Lager von überspielten, tadellosen
Klavieren. Übernahme von Stim-
mungen und Reparaturen aller Sys-
teme. Generalvertretungen der Hoffirmen
L. Bösendorfer Wien, Gebrüder
Stingl Wien, August Förster Löbau,
Th. Mannborg Leipzig. Für jedes von
mir gekaufte Instrument leiste ich volle
Garantie. Billigste Leihgebühr. Teil-
zahlung. (4928) 60-54

Stampiglien

jeder Art für Ämter, Behörden und
Private in anerkannt vorzüglicher
Ausführung liefert die

Rautschuk-Stempel-
Fabrikation „Vulkan“

Graz, Grazbachgasse 26.

Adresse für Bestellungen: „Vulkan“, Graz.
NB. Stampiglien in slovenischer
Sprache werden korrekt ausgeführt.

Ernst Matthes

(4621) 6-3 Firma-Inhaber.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp.
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwischse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. (88) 48

Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Aquarell-
Porzellan-
Trocken-
etc.
Malerei-
Utensilien

Öl, Email-
Glas- Holz-
Spritz-Gobeln

BRAND-MALEREI-
APPARATE, PLATINSTIFTE, FARBEN, VORLAGEN ETC.
HOLZWAREN
ZUM BRENNEN UND BEMALEN
Wien, I., Bier & Schöll, Tegetthoffstrasse 9.
Bei Bestellung v. Preiscuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Paches.

Werkzeuge u. Zugehör
für Laubsägerei,
Kerb- u. Lederschnitt
Bildhauerei, etc. etc.

Apparate u. Zugehör für
Photographie.

Wer an Fallsucht,
Krämpfen, Schlaflosig-
keit oder nervösen
Zuständen

Epilepsie

leidet, verlange
Broschüre gratis. France
priv. Schwaben-Apothek,
Frankfurt a. M. 50

(4553) 52-8

5859

8-10 (1897)

**Perser- und Smyrna-
Teppiche**

bei **Figli di Maggi Giorgio**
aus Triest
Laibach, Bahnhofgasse 12
im Hause J. Hudovernig.

(5028) 8-3



ICH PROTESTIERE
gegen die
Nährmittelwerke „Ceres“
Die unsere Kokosnüsse wegführen,
aus denen sie Speise-Fett erzeugen, damit
die Menschen so gross und stark werden wie wir!

Ceres -Speise-Fett ist kein Surrogat; es ist das
eigene Werk aus der Kokosnuß selbst gepreßt wird.
Unser anfangs September eröffnete Preiskonkurrenz wurde
sofort von einer skrupellosen Konkurrenzfirma nachgeahmt; trotzdem
ist der Einlauf der Recepte ein ungewöhnlich großer, so daß wir
sie auf 15.000 Kronen erhöht haben. Prospekte un-
entgeltlich bei jedem größeren Kaufmann. — Jede Hausfrau kann sich an der Preis-
konkurrenz beteiligen, weil sie bloß die üblichen Speisen mit CERES-SPEISE-FETT anstatt mit Butter
oder Schmalz auszuprobieren braucht. (5147) 2-2

Nährmittelwerke „Ceres“, Aussig a. d. Elbe.



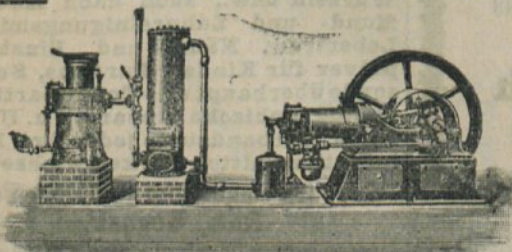
Hirtenhannel
und andere Geschichten.
16 Erzählungen
von Frida Schanz.
Reich illustriert, geb. K 4.80.
Zu beziehen von
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

(5160) 3-1

Lehrer

mittleren Alters, der deutschen und slove-
nischen Sprache mächtig, ledig, wünscht einen
Dienstposten bei Gericht oder bei einem Notar,
Advokaten, Geometer od. Ingenieur zu bekom-
men, indem er auch im Verfassen der Operate
beim Kataster, im Grundbuch und im Bau-
zeichnen bewandert ist. Besitzt Zeugnisse.
Honorar nach Übereinkommen. Adresse erliegt
in der Administr. d. Ztg. (5242) 3-3

Zirka **150.000** Pferdestärken in Sauggasanlagen



unseres Systems
im Betrieb.

Geringster Brenn-
stoffverbrauch.
Billigster und spar-
samster Betrieb.

Langen & Wolf, Motorenfabrik
WIEN, X., Laxenburgerstrasse 53.

Alle gangbaren Größen bis 100 PS. beständig in Arbeit und
(3770) innerhalb einer angemessenen Zeit lieferbar. 26-7

Brünn - Königsfelder Maschinenfabrik

der Maschinen- und Waggonbauabriks-Aktiengesellschaft in Simmering
vormals H. D. Schmid (3620) 13-11

Königsfeld bei Brünn.

Sauggas-Anlagen

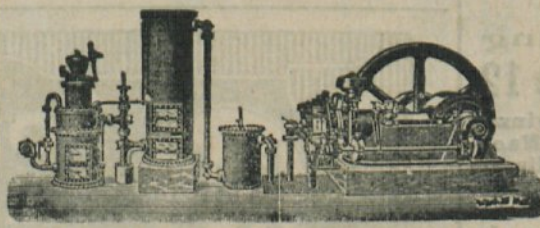
für Betrieb mit Anthrazit, Coaks, Braunkohle, Torf und magere Steinkohle.

Die beste u. billigste Betriebskraft.

**Petrolin- u. Benzin-
motoren.**

Großgasmotoren.

Nieder- und Hochdruck-
Zentrifugalpumpen.



Kostenanschläge und Prospekte kostenfrei.



Auswahl neuerschienenener Jugendschriften und Märchenbücher

für Knaben und Mädchen!

Aesops Fabeln für die Jugend	K	1.44
Reinecke Fuchs, für die Jugend bearbeitet von Max Barack	>	3.—
Bechstein Ludwig, Deutsches Märchenbuch	>	6.60
Alte und neue Märchen von Grimm, Bechstein, Hauff, Godin und andern	>	4.20
Brentano Cl., Gockel, Hinkel und Gackeleia, ein Märchen nach dem Originaltext	>	3.—
Brück Rob., Altes im neuen Gewande, 10 Tiernmärchen	>	3.60
Dannheisser E., Miaulina, Märchenbuch für kleine Kinder	>	3.60
Dittmar G., Der Kinder Lust	>	4.80
Ernst Otto, Appelschnutt, Neues und Altes von ihren Taten, Abenteuern und Meinungen	>	7.20
Ferdinands C., Im Sommergarten, Lieder und Märchen	>	4.20
Genzmer G., Am stillen Herd in Winterszeit, Geschichten für jung und alt	>	4.20
Godin A., Märchenkranz, neue Märchen für die liebe Jugend	>	2.40
Graebke Herm., Großmutter in der Kinderstube, Märchen	>	1.80
Die schönsten Märchen der Brüder Grimm	>	3.60
Halden El., Feriengeschichten, 20 Erzählungen für die Jugend	>	4.80
Hauff W., Liechtenstein	>	—90
Hertel B., Klein-Elsbeth und die Welt	>	2.40
Herzblütchens Zeitvertreib, 51. Band	>	7.20
Heyk-Jensen M., Was ich meinem Hans erzählte, 30 Kindergesch.	>	3.60
Ideler L., Neue Märchen	>	1.20
Knötel Rich., Die eiserne Zeit vor 100 Jahren	>	4.50
Lausch E., Das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen	>	3.—
Lechler C., Kleine Erzählungen	>	2.40
Marquardsen A., Prinz Verkehrt und andere Märchen	>	3.84
Promber M., Klein Miezchen und andere Erzählungen	>	3.60
Reinick R., Märchen, Lieder und Geschichten	>	3.60
Rosegger P., Als ich noch der Waldbauernbub war, 3 Bände à Schanz Frida, Hirtenhannel und andere Geschichten	>	1.08
Schanz Frida, Kinderlust	>	6.60
Schmid Chr. v., 10 Erzählungen für Kinder	>	3.—
Schumacher Tony, Dummerchen, eine Erzählung für die Jugend	>	3.60
Schumann B., Was Großmutter erzählt	>	3.60
Wagner H., Entdeckungsreisen in Stadt und Land	>	3.—
Wagner-Zell B., Lebende Bilder, Geschichten für die Jugend	>	3.60
Weysar D., Märchen aus dem Tierleben	>	3.60
Wildermuth O., Aus Nord und Süd	K	1.44
Wildermuth O., Aus Schloß und Hütte	>	1.44
Wildermuth O., Die alte Freundin	>	1.44
Wildermuth O., Kindergruß	>	1.44
Wildermuth O., Von Berg und Tal	>	1.44
Wildermuth O., Jugendgabe	>	1.44
Wildermuth O., Für Freistunden	>	1.44
Wilhelm Rich., Aus der Natur, Märchen	>	1.20
Die Woche, für die deutsche Jugend	>	3.60

Größte Auswahl von Bilder- und Märchenbüchern, Jugendschriften für Knaben und Mädchen, Geschenkwerken für Erwachsene!

Permanente Ausstellung!

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Kataloge gratis u. franko! Auswahlendungen nach Wunsch!

(5143) 5-2

Somatose

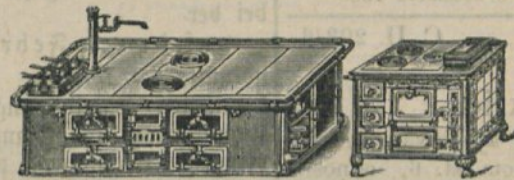
(Fleisch-Eiweiss)

wirkt appetitanregend
und kräftigend

ist allen Personen, welche geistigen oder körperlichen Anstrengungen ausgesetzt sind, angelegentlichst zu empfehlen.

(1826) 5-5

Die Herdfabrik **H. Koloseus**, Wels, Oberösterr.



(1535) 52-28

empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Gaskoher, Gasherde** und **kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.**

Kataloge kostenlos.

Storm-Slipper

Schnee-Schuh



Beachten Sie die



Schutzmarke.



nur von der **Boston Rubber Shoe Company** in **Boston** sind leicht, elegant und dauerhaft. — Zu haben in **Laibach** bei **J. S. Benedikt, Alois Persohé, Johann Kordik, Julie Stor, F. M. Schmidt.**

Generaldepot für Österreich, Ungarn:

WELLISCH, FRANKL & Co.

WIEN, I., Fleischmarkt 12-14.

(4975) 6-3

Stadtpelze,

Reisepelze,

Belzsacco

in allen Preislagen

empfehlen (5070) 6-3

Gričar &

Mejač

Laibach

Prešerenengasse Nr. 9.

G. F. Jurasek

I. krain. Pianoreinstimmer
in Laibach

Alter Markt Nr. 17, II. Stock

stimmt Klaviere

gut und billig.

Nachstimmen gratis.

Übernimmt auch das Klavierspielen
bei Unterhaltungen. (4866) 5

! Zur Weihnachts-Saison!

Seidenstoffe

sehr preiswert, für Blusen, Kleider, Futter

Seidenwarenversandgeschäft

Wien, VI., Gumpendorferstr. 94.

Vorteilhafteste Bezugsquelle.

(5062) Musterversand gratis. 5-3

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen wie mein Sohn, jetzt Leerer durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.

• K. Baumgartl, Gastwirt in Reudet bei Karlsbad.

(4898) 7-3

Hübsch möbliertes

Balkonzimmer

mit ganz separiertem Eingang, ist
Spinnergasse 10, II. Stock rechts,
sofort zu vergeben. (5220) 3-2

(5290) 3. 24.873.

Kundmachung.

Der auf Grund des Gesetzes vom 7. September 1905, R. G. Bl. Nr. 163, bezw. der Durchführungsverordnung vom 6. November 1905, R. G. Bl. Nr. 164, betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest, nach den in Laibach im Monate November 1906 bestandenen durchschnittlichen Marktpreisen für geschlachtete Schweine aller Qualitäten ermittelte Durchschnittspreis, welcher im Monate **Dezember 1. 3.** in Krain als Grundlage der Entschädigungsberechnung für anlässlich der Durchführung obiger Verordnungen getötete Schlachtschweine zu dienen hat, beträgt **per Kilogramm 1 K 02 h.**

Dies wird hienit verlautbart.
R. f. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 6. Dezember 1906.

St. 24.873.

Razglas.

Na podstavi zakona z dne 7. septembra 1905, drz. zak. št. 163, oziroma izvršitvenega ukaza z dne 6. novembra 1905., drz. zak. št. 164, o odvracanju in zatoru **svinjske kuge** izračunjena, v Ljubljani meseca novembra 1906 plačevana poprečna tržna cena za zaklane prašiče vseh vrst, ki ima biti meseca **decembra 1. 1.** na Kranjskem za podstavo pri zahtevanju odškodnine za prašiče za klanje, ki se zakoljejo ob izvrševanju zgoraj navedenih dveh ukazov, **znasja 1 K 02 h za kilogram.**

To se daje na občno znanje.
C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 6. decembra 1906.

(5265) C. II. 203/6

1.

Oklic.

Zoper neznano kje bivajočega Jožeta Kolar iz Kota št. 6, odnosno njegega neznane dediče in pravne naslednike, se je podala pri c. kr. okr. sodniji v Črnomlju po Mariji Judnič iz Kota št. 20, zastopani po g. Otonu Ploj, c. kr. notarju v Črnomlju, tožba zaradi izbrisa vknjiženih lastninskih pravic, slučajnih melioracij in kupnine po 222 K s prip. Na podstavi tožbe določa se za ustno sporno razpravo narok na dan

14. decembra 1906, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču, v sobi št. 6.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gospod Jožef Stariha v Črnomlju št. 73. Ta skrbnik bo zastopal tožence v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ti ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Črnomlju, odd. II, dne 1. decembra 1906.

(5199) 3—3 3. 2835.

Kundmachung.

An der Knabenbürgerschule in Gurtsfeld wird eine Lehrstelle aus der sprachlich-historischen Fachgruppe (deutsche und slovenische Sprache, Geographie und Geschichte) zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege

bis 13. Dezember 1906 hieramts einzubringen.

Auch haben für die definitive Anstellung die im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellten Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

R. f. Bezirksschulrat in Gurtsfeld am 30. November 1906.

(5019) 3—3 3. 1724 B. Sch. R.

Konkursausschreibung.

An der vierklassigen Volksschule in Mötting gelangt eine Lehrstelle zur definitiven Besetzung.

Die gehörig belegten Gesuche sind im Dienstwege bis zum

15. Dezember 1906 hieramts zu überreichen.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

R. f. Bezirksschulrat Tschernembl am 18. November 1906.

(5239) 3—2 S. 6/6

1.

Konkurs-Edikt.

Das k. k. Kreisgericht Rudolfswert hat die Eröffnung des Konkurses über

das Vermögen des Valentin Rupello, gewesenen Maurermeisters in Gottschee, bewilligt.

Der k. k. Landesgerichtsrat Herr Ernst Ritter von Höffern-Saalfeld in Gottschee wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. Franz Gols, Advokat in Gottschee, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der

auf den 17. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr, bei dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee, anberaumten Tagung unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege über die Bestätigung des einstweiligen bestellten oder die Ernennung eines anderen Masseverwalters und dessen Stellvertreters ihre Vorschläge zu erstatten und den Gläubigerausschuß zu wählen.

Ferner werden alle, die einen Anspruch als Konkursgläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte,

bis 7. Jänner 1907

bei diesem Gerichte oder bei dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee nach Vorschrift der Konkursordnung zur Anmeldung und bei der

auf den 1. Februar 1907, vormittags 9 Uhr, ebendort anberaumten Liquidierungstagsatzung zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen. Gläubiger, welche die Anmeldefrist versäumen, haben die durch neue Einberufung der Gläubigerschaft und Prüfung der nachträglichen Anmeldung sowohl den einzelnen Gläubigern als der Masse verursachten Kosten zu tragen und bleiben von den auf Grund eines förmlichen Verteilungsentwurfes bereits stattgehabten Verteilungen ausgeschlossen.

Die bei der Liquidierungstagsatzung erscheinenden angemeldeten Gläubiger sind berechtigt, durch freie Wahl an Stelle des Masseverwalters, dessen Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubigerausschusses, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgültig zu berufen.

Die Liquidierungstagsatzung wird zugleich als Vergleichstagsatzung bestimmt.

Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Konkursverfahrens werden durch das Amtsblatt der «Laibacher Zeitung» erfolgen.

Gläubiger, die nicht in Gottschee oder in dessen Nähe wohnen, haben in der Anmeldung einen daselbst wohnhaften Bevollmächtigten zum Empfange der Zustellung zu benennen, widrigenfalls auf Antrag des Konkurskommissärs für sie auf ihre Gefahr und Kosten ein Zustellungsbevollmächtigter bestellt werden würde.

R. f. Kreisgericht Rudolfswert, Abt. I, am 3. Dezember 1906.

(5240) 3— S. 26/6

2.

Konkurs-Edikt.

Das k. k. Landesgericht Laibach hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen des Josef Rozum, photographisches Atelier «Helene» in Littai, bewilligt.

Der k. k. Landesgerichtsrat Herr Alexander Ravnitar in Littai wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. Janko Jamšek, Advokat in Littai, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der

auf den 15. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr, beim Bezirksgerichte Littai anberaumten Tagung unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege über die Bestätigung des einstweilen bestellten oder die Ernennung eines anderen Masseverwalters und dessen Stellvertreters ihre Vorschläge zu erstatten und den Gläubigerausschuß zu wählen.

Ferner werden alle, die einen Anspruch als Konkursgläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte,

bis 12. Jänner 1907,

bei diesem Gerichte oder bei dem k. k. Bezirksgerichte Littai nach Vorschrift der Konkursordnung zur Anmeldung und bei der

auf den 19. Jänner 1907, vormittags 9 Uhr, ebendort anberaumten Liquidierungstagsatzung zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen. Gläubiger, welche die Anmeldefrist versäumen, haben die durch neue Einberufung der Gläubigerschaft und Prüfung der nachträglichen Anmeldung sowohl den einzelnen Gläubigern als der Masse verursachten Kosten zu tragen und bleiben von den auf Grund eines förmlichen Verteilungsentwurfes bereits stattgehabten Verteilungen ausgeschlossen.

Die bei der Liquidierungstagsatzung erscheinenden angemeldeten Gläubiger sind berechtigt, durch freie Wahl an Stelle des Masseverwalters, dessen Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubigerausschusses, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgültig zu berufen.

Die Liquidierungstagsatzung wird zugleich als Vergleichstagsatzung bestimmt.

Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Konkursverfahrens werden durch das Amtsblatt der «Laibacher Zeitung» erfolgen.

Gläubiger, die nicht in Littai oder in dessen Nähe wohnen, haben in der Anmeldung einen daselbst wohnhaften Bevollmächtigten zum Empfange der Zustellung zu benennen, widrigenfalls auf Antrag des Konkurskommissärs für sie auf ihre Gefahr und Kosten ein Zustellungsbevollmächtigter bestellt werden würde.

R. f. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 3. Dezember 1906.

(5207) C. 205/6

1.

Oklic.

Zoper Janeza Zemva, delavca na Koroški beli, sedaj v Ameriki, kate-rega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Kranjskigori po ml. Tereziji Noč, zastopani po varuhu Janezu Noč iz Koroške bele tožba zaradi priznanja očetovstva. Na podstavi tožbe se je odredila ustna sporna razprava na dan

13. decembra 1906, dopoldne ob 10¹/₄ uri, pri tej sodniji, soba št. 6.

V obrambo pravic Janeza Zemva se postavlja za skrbnika gospod Ivan Robič, obč. tajnik v Kranjskigori. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Kranjskigori, odd. I, dne 1. decembra 1906.

Monatzimmer

schön möbliert, gassenseits, ist in der Miklošičstraße Nr. 10 (Hotel „Lloyd“) im III. Stockwerke sofort zu vergeben. Näheres links ebendort. (5299)

Weihnachts-Ausstellung

bei freier Besichtigung des offenen Geschäftslokales von Samstag abends bis Sonntag abends

im „Englischen Kleidermagazin“

O. Bernatovič,

Laibach, Hauptplatz Nr. 5.

Fässer
mehrere Sorten, sind bei **S. Buggenig, Bindermeister in Laibach, Rudolfsbahnstraße Nr. 5** 3-1
zu verkaufen.

Kalender 1907

- Universal-Blockkalender . K 1:20
- Kontor-Tagesblockkalender . -80
- Miniatur-Blockkalender . . . 1:00
- Riesen-Blockkalender . . . 2:00
- Monstrum-Blockkalender . . . 6:00
- Küchen-Blockkalender . . . 1:80
- J. C. Schmidls Abreißkal. . . -60
- Meyers histor.-geogr. Kal. . 2:52
- Möllers Abreißkalender m. ärztlichen Ratschlägen . . -60
- Spemanns Alpenkalender . . 2:70
- Engels Kunstkalender . . . 3:00
- Spemanns Kunstkalender . . 2:70
- Wochen-Notizblockkal. . . 1:50
- Wochen-Vormerkkalender . 1:00
- Wochen-Vormerkkalender . 1:00
- Wochen-Vormerkkalender . 1:60

Größte Auswahl aller Art Blockkalender.

- Taschenkalender K -30
- Brieftaschenkalender -30
- Blattkalender -25
- Visitenkartenkalender -30
- Kleiner Brieftaschenkal. . . -20
- Eleganter Taschenkal. . . . -60
- Edelweißkalender -70
- Edelweißkalender -80
- Edelweißkalender 1:10
- Eleganter Spiegelkalender . 2:40

Portemonnaie-Kalender
zu 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90 h, und 1 K etc. etc. in größter, geschmackvoller Auswahl.

- Wandkalender K -20
- Kleiner Wandkalender . . . -20
- Salon-Wandkalender -30
- Allgem. Wandkalender . . . -30
- Kontorkalender -80
- Kleiner Kontorkalender . . . -30
- Großer Wandkalender -70
- Kontorkalender -50
- Pult-Notizkalender -40
- Wand-Notizkalender -40

Großes Lager von Wandkalendern.

- Frommes Schreibt.-Unterlagekalender K 2:40
- Engels Patent-Lösch-Unterlagekalender 3:00
- Pultmappe 2:60
- Offiziers-Schreibmappe . . . 4:40

Größte Auswahl von Luxus- u. Phantasie-Kalendern.

Zu beziehen durch
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung, Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo: neue, geschlossene K 9'60, bessere K 12 —, weiße, daunenweiche, geschlossene K 18 —, K 24 —, schneeweiße, daunenweiche, geschlossene, K 30 —, K 36 —. Versand franko per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. (5224) 6—1

Benedikt Sachsel, Lobes 42
Post Pilsen, Böhmen.

Geld-Darlehen

erhalten, 200 K aufwärts, Personen jeden Standes zu 4 1/2% und bei 4 K monatlichen Rückzahlungen, mit und ohne Giranten, durch **J. Neubauer**, behördl. konz. Eskomptebureau, **Budapest VII., Barcsaygasse 6.** (Retourmarke erbeten.) (5292) 6—1

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6
behördl. bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfiehlt u. placiert bessere Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert. (5293)
Bei auswärtigen Anfragen wird Retourmarke erbeten.

Haus

(5287) in Laibach 3—1

samt eingerichteten Gasthauslokalen, großem Gast- und Gemüsegarten, an einer sehr belebten Verkehrsstraße gelegen, für jedes Geschäft, besonders für Gemischtwarenhändler, Fleischauger und Selcher sehr geeignet, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Briefl. Anfragen sind an Herrn **J. Poženu**, Kaufmann, Tirnau, Laibach, zu richten.

Laibacher deutscher Turnverein

Gut  Heil!

Heute

Freitag, den 7. Dezember

Taufkneipe.

Beginn um 9 Uhr abends im Kasino-Zahnzimmer.

(5301) Der Kneipwart.

Guter Kostort

wird in Laibach für einen höheren Mittelschüler aus guter Familie **gesucht.**

Gefällige Anträge werden unter **D 3461** an die Administr. d. Ztg. erbeten. (5275) 2—1

(5289) **Zwei** 2—1

Maurerhilfspolier

und ein

Zimmerhilfspolier

werden beim Fabriksbaue Moste aufgenommen.

Kontoristin

mit längerer Praxis und schönen Zeugnissen, beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle. Adresse in der Administr. d. Ztg. (5268) 4—2

PANORAMA INTERNATIONAL

(5279) — Laibach, Pogačarplatz. —

Filiale aus Berlin.

Ausgestellt von Sonntag den 9. bis einschl. Samstag den 15. Dezember:

Letzte Vesuv-Katastrophe vom 4. April 1906.

St. 43.565.

Razglas.

Radi oddaje mizarskih in ključarskih del za zgradbo mestne višje dekliške šole vršila se bode dne 20. decembra t. l. ob 9. dopoldne javna pismena ponudbena razprava pri podpisanem mestnem magistratu v prostorih mestnega stavbnega urada, kjer so tudi proračuni, načrti, pogoji in drugi zadevni pripomočki ob navadnih uradnih urah vsakemu na vpogled razgrnjeni.

Ponudniki morajo svoje pismene ponudbe, opremljeni s 5% na podlagi skupnih preračunjenih stroškov določenim vadijem, do rečenega časa zapečateni izročiti. Posamične cene navesti je v številkah in besedah.

Izrečno se opozarja, da se na ponudbe, ki ne bodo povsem ustrezale razpisnim pogojem, ali katere se bodo pogojno glasile, in konečno na take, katere bi bile prekasno vložene, ne bode oziralo.

Mestni magistrat ljubljanski

dne 4. decembra 1906.

3. 43.565.

Aundmachung.

Wegen Hintangabe von Tischler- und Schlofferarbeiten für den Neubau der städtischen höheren Töcherschule in Laibach wird am 20. Dezember l. J., um 9 Uhr vormittags, beim gefertigten Stadtmagistrate im Bureau des Stadtbaunamtes die schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Kostenvoranschläge, Pläne, Bedingungen und sonstige einschlägige Behelfe liegen in den Kanzleilokalitäten des städtischen Bauamtes während der gewöhnlichen Amtsstunden zu jedermanns Einsicht auf. Dasselbst sind auch bis zum festgesetzten Termine die schriftlichen, mit 5% auf Grund der berechneten Schlusssummen ermittelten Badien belegten und versiegelten Offerte einzureichen.

Einheitspreise sind in Ziffern und Worten einzusetzen. Es wird ausdrücklich bestimmt, daß Offerte, welche den Ausschreibungsbedingungen nicht vollends entsprechen oder bedingt gestellt, dann solche, welche verspätet einlangen werden, nicht berücksichtigt werden.

Stadtmagistrat Laibach

am 4. Dezember 1906.

Großer Weihnachtsmarkt

ab 10. Dezember

zu staunend reduzierten Preisen bei

ab 10. Dezember

J. GROBELNIK, LAIBACH

Domplatz.

Praktische Geschenke

wie: Tischdecken, Wandschoner, Teppiche, Vorhänge, Garnituren, Reisedecken, Woll- und Steppdecken, englische Plaids und Echarpes, Weißwaren aller Art.

Ganz besonders billig und empfehlenswert:

Neueste Damenkleiderstoffe in Wolle, Barchent und Flanell sowie Tuchstoffe für Herrenanzüge und Überröcke.

(5297) 6—1

Reste in gut verwendbaren Massen spottbillig.

Kerbabnys Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup

Nur echt m. untensteh. Schutzmarke.

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlen. Vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung. Preis einer Flasche K 2-50, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle **Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**, Wien, VII/1, Kaiserstrasse Nr. 73—75.

Depots bei Herren Apothekern in Laibach, Cilli, Fiume, Friesach, Gmünd, Klagenfurt, Rudolfswert, St. Veit, Tarvis Triest, Tschernembl, Villach, Völkermarkt, Wolfsberg. (5298) 9—1

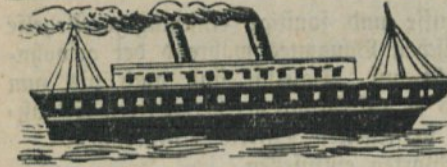


Vor Nachahmung wird gewarnt.

Nachweisbar amtlich eingeholte
Adressen
 aller Berufe u. Länder mit Portogantarie im
 Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosen-**
zweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3,
 Teleph. 16.881, Budapest, V., Nádor utca 20.
 Prospekte franko. (4622) 52-5

Seefische
 auf italienische Art zubereitet, sind **jeden**
Freitag in der Restauration
 „zum goldenen Fisch“
 (pri zlati ribi)
 in der Spitalgasse
 zu bekommen. (4947) 4-4
 Es empfiehlt sich hochachtungsvoll
M. Rozman.

Stäbchenlegen
 von **E. Hoffmann.**
 Hier werden aus
 Holzstäbchen
 nach Vorlage
 übliche
 Figuren
 gelegt.
 20 Cafeln
 mit vielen Stäbchen u. Vorlagen
 in eleg. Karton. Dieses
 überaus anregende Kleinkinder-
 spiel empfiehlt bestens:
 Preis 2 Kronen.
 Borrätig in
 Jg. v. Kleinmayr & Fed.
 Bamberg's Buchhandlung
 in Laibach, Kongressplatz 2.
 Neu!
 (5121) 10-4



„Cunard Line“
Triest-Newyork

ist die zweckmässigste, billigste und
 beste Reiseroute von Laibach nach
 Nordamerika, weil man da keiner
 langandauernden ermüdenden Eisen-
 bahnfahrt bedarf, kein Umsteigen
 oder Übernachten nötig hat und über-
 haupt alle Nebenauslagen unterwegs
 erspart. Die Dampfschiffe sind ge-
 räumig, sicher, luftig und reinlich;
 sie verkehren alle 14 Tage. Kost
 und Bedienung sind vorzüglich.
 Dienstag den 11. Dezember segelt
 der Dampfer „Ultonia“, Dienstag den
 18. Dezember „Carpathia“ und Dien-
 stag den 1. Jänner 1907 „Slavonia“
 ab. (3899) 61
 Auskünfte erteilt und Fahrkarten
 verabfolgt der Hauptvertreter
Andreas Odlasek
 Laibach, Slomšekgasse Nr. 25
 nächst der Herz-Jesu-Kirche.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment.
Capsici comp.
 Erhält für
Anker-Pain-Expeller
 ist als vorzüglichste schmerzstillende
 und ableitende Einreibung bei Er-
 fältungen usw. allgemein anerkannt;
 zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K
 vorrätig in allen Apotheken. Beim Ein-
 kauf dieses überall beliebten Hausmittels
 nehme man nur Originalflaschen in
 Schachteln mit unsrer Schutzmarke
 „Anker“ an, dann ist man sicher, das
 Originalerzeugnis erhalten zu haben.
 Dr. Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen
 in Prag,
 Elisabethstrasse Nr. 5 neu.
 Versand täglich.
 (4237) 40-12

Frz. Brückner
Musikinstrumente
 (Lieferant des Österr. k. k. Staats-
 beamtenverbandes), **Schönbach**
 bei Eger, Böhmen, empfiehlt:
billigste beste Musikinstru-
mente und Saiten aller Art.
 Versand gegen Nachnahme. Um-
 tausch gestattet oder Geld retour.
 Illustr. Preisliste franko und gratis.
 Alte Meister-Geigen od. Cellos werden
 umgetauscht od. gekauft. (4988) 6-3

Geld-Darlehen
 für Personen jeden Standes (auch Damen) zu
 4% ohne Giranten bei 4 K monatl. Rückzah-
 lung besorgt rasch **Alexander Arnstein,**
Budapest, Alpagasse 10. Retourmarke er-
 wünscht. (5101) 12-9

Geld-Darlehen
 für Personen jeden Standes (auch Damen) zu
 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen
 Raten rückzahlbar, effektiert prompt und
 diskret **Karl v. Berecz,** handelsgerichtlich
 protokollierte Firma, **Budapest, Josefs-**
Ring 33. Retourmarke erwünscht. (5188) 6-3

Geld-Darlehen
 aller Art, reell, rasch und sicher besorgt Kapit.
 Bureau **S. Riha, Prag 699-I.** (5213) 6-3
 Angenehm Besessenen weisen man im Interesse seiner
 Gesundheit energig zurück. (1370) 32-36
Herrn!
 Capsulae c. Oleo Santali
 0.25 Marke:
Zambakapseln.
 Viele Dankschreiben.
 Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden
 schmerzlos in wenigen Tagen.
 Ärztlich warm empfohlen.
 Viel besser als Santal.
 Alleiniger
 Fabrikant: **ELAHR**
 Wärsburg

Erfolgreich!
 annuncieren Sie immer, wenn
 Sie hiefür die zweckentspre-
 chenden Blätter wählen, die
 Annonce richtig textieren und
 vorteilhaft arrangiert zur Ein-
 schaltung bringen lassen.
 In dieser Beziehung dient
 bereitwilligst mit Informatio-
 nen und Kostenberechnungen
 die seit über 30 Jahren be-
 stehende, renommierte
Annoncen-Expedition
M. Dukes
 (5200) Nachf., 6-1
Wien, I.,
 Wollzeile 9.
Kataloge gratis.

GROSSTE AUSWAHL
BILLIGSTE PREISE.
 Sauberste
 Ausführung
 Reparaturen Ueberziehen
L. Mikusch
 Laibach
 Rathausplatz Nr. 15.
 (89) 28

AKTIEN-GESELLSCHAFT
R. Ph. Wagner-L. & J. Biró-A. Kurz
Brückenbau-Anstalten, Eisengiesserei, Kesselschmiede
 Werke: **WIEN** (Hirschstetten und Meidling), **GRAZ.**
 Zentrale: **WIEN, V/1, Margaretenstr. 70** („Eisenhof“).
Strassen- und Eisenbahnbrücken, einschliesslich der
Pfeiler, Stege, Drehscheiben, Schiebebühnen, Perrons, Wartehallen,
Glashäuser, Pavillons, Kioske, Veranden, Schiebegitter, Dach- und
Deckenkonstruktionen, Schleusenanlagen, Traguetbleche, För-
dergerüste für Bergwerke, Stalleinrichtungen, Gusswaren
 aller Art: Geländer, Balkongitter, Kanalgitter, Fenster.
Kesselschmiede in Graz: Dampfkessel
 aller Systeme aus prima steirischen Blechen, Wasserrohrkessel (System
 Alban), **Dampfüberhitzer, Lokomobil-, Lokomotiv- und Schiffs-**
kessel, Vorwärmer, Dämpfer, Reservoir, Speisewasserreiniger,
Zellulosekocher, Gasbehälter, Braupfannen, Rohrleitungen, Destillier-
kessel, geschweisste Blecharbeiten etc. (3586) 19-15
Sorgfältigste Anarbeitung durch modernste Maschinen.
Hydraulische Nietung. Pneumatische Stemmung.

Jäger - Touristen - Militär
 erkundigt Euch bei euren Kollegen
 über den Erfolg der wasserdichten
Lederschmiere
 (5171) 32-3
„HEVEAX“
 Prospekt durch das
Laborat Kubanyi, Sisak (Kroatien).

Gut und billig.
Anton Schuster
 Spitalgasse 7. **Laibach** Spitalgasse 7.
 empfiehlt (4228) 10-9
Neuheiten
 in Damen- und Mädchenkonfektion,
 Knabenanzügen, Blusen, Damen-
 und Herren-Modestoffen, Barchent,
 Flaneldecken-Garnituren, ☼☼☼☼
 Matratzenradl, beste Weißwaren
 und alle Gattungen Teppiche. ☼☼
Grösste Auswahl in Pelz-Kolliers.
 Konfektionskataloge unentgeltlich franko.
 Muster von Damen- und Herrenanzügen auf
 Wunsch franko.
Solide Bedienung! Billige Preise!
Gut und billig.

Gar oft die Mutter singt und lustig scheint
Dem Kind zulieb, das in der Wiege weint.

(3960) 6-1



Wie tief wirken diese Worte auf das feinfühlende Mutterherz, was alles tut eine Mutter, um den Tränenstrom ihres Lieblinges zu stillen. Sollte es nicht jede Mutter interessieren, wie man ein Kind seiner infolge Nässe oder Einwirkung des Lagers verursachten Schmerzen befreit? Streupulver heißt es da! Nein, weg mit dem Pulver, die Kindersalbe **Babymira-Crème** nützt wirklich, trocknet aufgeriebene und aufgesprungene Haut und leistet Großes, wenn man Kinder unter den Armen, am Hals und auf allen empfindlichen, d. Nässe ausgesetzten Körperteilen schmirt. Eine Schachtel erhält man in allen Apotheken um 60 Heller. Per Post sendet 5 Schachteln um K 3.20 franko.
H. Brodjovin, Apotheker in Agram 96.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Bei der am 4. Dezember 1906 vorgenommenen Verlosung wurden ausgelost:
an 4%igen, 50jährigen, auf Gulden lautenden Pfandbriefen
K 1,386.600 und
an 4%igen, 50jährigen, auf Kronen lautenden Pfandbriefen
K 359.600.

Die am 4. Dezember 1906 gezogenen Pfandbriefe werden vom 1. April 1907 an sowohl bei der Hypothekarkreditskasse in Wien, als auch bei allen Bankanstalten ausbezahlt.

Das Nummernverzeichnis der am 4. Dezember l. J. gezogenen, dann der aus früheren Ziehungen noch unbehobenen 4%igen Pfandbriefe wird von der genannten Kasse und von allen Bankanstalten auf Verlangen unentgeltlich ausgefolgt. (5278)

Die Verzinsung verlostener Pfandbriefe erlischt mit dem der betreffenden Verlosung zunächst folgenden Coupontermine, daher bezüglich der am 4. Dezember l. J. verlostener Pfandbriefe am 1. April 1907.

Wien, am 4. Dezember 1906.

OESTERREICHISCH - UNGARISCHE BANK.

Bilinski
Vizegouverneur.

Schreiber
Generalrat.

Pranger
Generalsekretär.



Haben Ihre Kinder schon einen Anker-Steinbaukasten?

Wenn ja, dann veräumen Sie nicht, sich eiligst die neueste Baukasten-Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen zu lassen, um danach den nächsten Ergänzungskasten in aller Ruhe auswählen zu können.



Haben Ihre Kinder aber noch keinen Anker-Steinbaukasten oder irrthümlicherweise einen solchen ohne die Schutzmarke „Anker“, also eine Nachahmung, dann ist die neue Preisliste doppelt wichtig für Sie, denn sie gibt Ihnen genaue Auskunft über jeden

Anker-Steinbaukasten

und ermöglicht Ihnen, die passendste Größe für Ihre Kinder in Ruhe auszuwählen. Jedenfalls aber wollen Sie sich in Ihrem eigenen Interesse merken, daß nur die mit der Marke Anker versehenen Kästen das

seit einem Vierteljahrhundert bewährte Richtersche Original-Fabrikat sind, alle anderen dagegen lediglich Nachahmungen.

In der reichillustrierten Preisliste sind auch die Anker-Brückenkästen, Anker-Legespiele, wie Angelmosaikspiele usw. beschrieben. Gilt nur mit Anker.

F. Ad. Richter & Cie.,

Königl. Hof- und Kammerlieferanten.
Kontor u. Niederlage: Fabrik: —
I., Dperngasse 16. Wien, XIII/A (Giebing).
Rudolstadt, Nürnberg, Olten (Schweiz),
Rotterdam, St. Petersburg, New-York.

Wer Musik liebt, der verlange auch die Preisliste über die berühmten Imperator-Musikwerke und Sprechapparate, sowie Anker-Schallplatten. (4588) 3-3



Erstklassiges österreichisches Erzeugnis!

Kleinoscheg Derby sek *

hergestellt aus französischem Wein.

Kleinoscheg Goldmarke *

hergestellt aus inländischem Wein.

— Allseits vorrätig —

(5202) 5-2

Fleischlieferungs-Ausschreibung.

Für das k. k. Landwehr-Infanterieregiment Nr. 27 in Laibach wird die Lieferung des Fleisches (für das ganze Regiment oder an einzelne Bataillone) für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1907 ausgeschrieben.

Die Fleischpreisanträge sind

bis längstens 15. Dezember 1906

versiegelt unter der Adresse: An die Menageverwaltung des k. k. Landwehr-Infanterieregimentes Nr. 27 in Laibach einzusenden.

Später einlangende Fleischpreisanträge werden nicht berücksichtigt. Die Anträge müssen genau nach dem von der obigen Verwaltung ausgegebenen Formular verfaßt werden.

Fleischpreisantragblankette sowie die Beschreibung der zu liefernden Fleischsorten sind in der Menageverwaltung des genannten Regiments zu haben. (5225) 3-3

Als Weihnachts- und Neujahrgeschenke

empfiehlt der Gefertigte sein grosses Lager in **Kleiderstoffen, Rock- und Hosenstoffen**, alles in guten Qualitäten, mit dem Bemerkten, dass die Artikel **wegen Auflassung des Geschäftes auch unter dem eigenen Preise** verkauft werden.

Frz. Dolenc, Alter Markt 1.

(5271) 4-1

Wichtig für Fleischhauer!

Talg, roh od. geschmolzen, kauft zu höchsten Preisen

Dampfalgschmelze u. Margarinfabr. P. Hatheyer, Klagenfurt.

(5075) 3-3

Garantiert echte Naturweine

weisse und lichtrote K 36.—
Riesling „ 50.—
echten 50% Sliwowitz und Treber „ 112.—

(4998) 6-2

verkauft per 100 Liter

J. Kravagna in Pettau.



Panorama-Kosmorama

in Laibach, Burgplatz 3 (unter der «Narodna kavarna»).

Vom 9. bis einschl. 15. Dezember 1906:

Altvater-Gebirge (Sudeten-Gebirge).

Weihnachtswunsch! Junge, hübsche Witwe, 70.000 K Verm., wünscht Heir. m. liebevollem Mann, w. a. ohn. Verm. Nicht anonyme Off. Ideal, Berlin 7. (5082) 13-6

PATENTE aller Länder erwirkt
Dr. FRITZ FUGIS
beedeter Patentanwalt.
Mitarbeiter: **INGENIEUR A. HAMBURGER**
Telephon **2460**
Wien VII. Siebensterngasse 1. (4695) 52-7

Gegründet 1842.
Wappen-, Schriften- und Schildermaler Brüder Eberl
Laibach
Miklošičstraße Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 154. (1755) 185

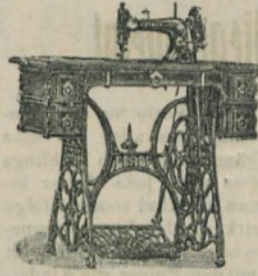
Alte, falsche (5203) 4-4

Zähne

kauf Spezialist, Hotel Stadt Wien, Zimmer Nr. 10, I. St., von 3-6 bis inkl. 8. Dezember.

PFAFF-Nähmaschinen

sind die besten für (2913) 52-24



Familiengebrauch
Nähen, Stopfen und Sticken, unübertroffen für gewerbliche Zwecke, vor- u. rückwärts-nähend (Kugellager)

Generalvertreter
Franz Tschinkel
Laibach Rathausplatz 9. Gottschee Schloß.

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke,

nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt.



= Unsere Läden =
= sind sämtlich =
= an diesem Schild =
= erkennbar. =

(4703) 17

SINGER Co. Nähmaschinen-Akt.-Ges.

LAIBACH, Petersstrasse Nr. 4.

Vertretungen: Adelsberg, Gottschee, Krainburg, Rudolfswert.

Privat-Tanzunterricht im Saale des Hotels „Stadt Wien“.

Hiedurch erlaube ich mir meinen geehrten P. T. Gönnern mitzuteilen, daß mein **Tanzkurs für Damen und Herren (aus besseren Familien)** anfangs Dezember jeden Montag und Freitag um 8 Uhr abends stattfindet. **Unterricht in neuen u. modernen Tänzen nach leicht und schnell zu erlernender Methode. Neue, spezielle Methode für Boston (amerik. Walzer).** — **Separatstunden** werden zu jeder Tageszeit in allen antiken und modernen Tänzen nach leicht und schnell zu erlernender Methode für Private und Gesellschaften im Saale selbst und in Privathäusern erteilt. — Anmeldungen u. Einschreibungen täglich von 3 bis 5 Uhr nachm. im Hotel Elefant, Zimmer 72.

(5120) 6-3

Hochachtungsvoll **Giulio Morterra**, Tanzlehrer.

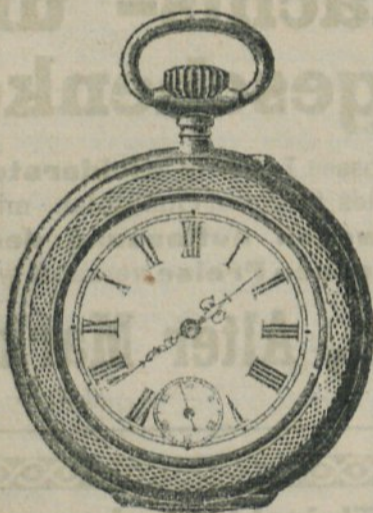
Unerreichte Vorzüge, konkurrenzlos im Preise, die beste modernste u. wirkliche Präzisions-Uhr ist Intact in Stahl, Silber und Gold bei jedem Uhrmacher zu haben.



(3889) 20-19

Schöne Weihnachts- und Neujahrgeschenke zu billigen Preisen!

Fr. Čuden, Uhrmacher, Gold- und Silberwarenhändler in Laibach, gegenüber der Franziskanerkirche.

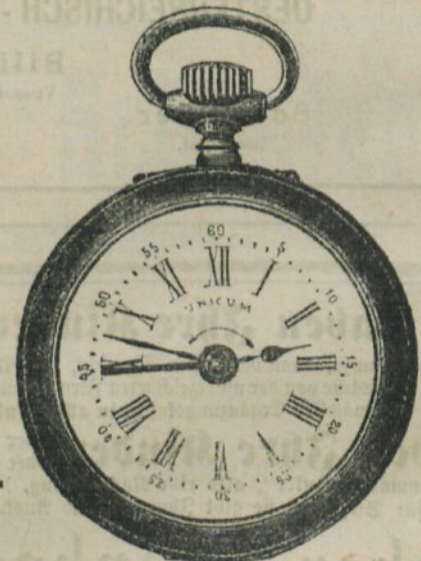


Größte und reichste neu-eingerichtete Fabriks-niederlage d. verschieden-artigsten Waren, welche in dem neuen Preiskurant, der verbunden mit dem Kalender für das Jahr 1907 mit 1. Dezember erscheint, teilweise ersichtlich sind.



Empfehle besonders feine Präzisions-, Gold- und Silberuhren, die ich persönlich in der Schweiz in den berühmtesten Fabriken ausgesucht. Da ich nur auf kleinen Gewinn reflektiere, stelle ich die niedrigsten Preise. Außerdem führe ich auf Lager auch die hier angeführten Uhren zu den niedrigsten Preisen.

- Nr. 1008 silberne Damenuhr fl. 4.60
- bessere Damenuhr » 7.—
- 14 kar. goldene Zylinder-Remontoir-Damenuhr » 12.—
- 14 kar. goldene mit dreifachem Deckel » 19.—



- Nr. 1007 silb. Zyl.-Remontoiruhr fl. 3.80
- bessere auf Steinen gehend » 5.70
- sehr feine » 8.—
- 14 kar. goldene » 24.—
- sehr feine goldene » 44.—

Verlangen Sie meinen neuen Preiskurant mit Kalender für das Jahr 1907, welcher auch per Post franko zugestellt wird, in dem Sie für alle Anlässe die passendsten Geschenke vorfinden, die ich in alle Weltteile versende. (5149) 4-2

- Nr. 1009 silberne Anker-Remontoir-Weckeruhr fl. 16.50
- billigere Sorten » 10.—

VELMA
CHOCOLAT
LEICHT
SCHMELZEND.
UNÜBERTROFFEN.

SUCHARD

SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT

MILKA
VOLL-RAHM CHOCOLADE.
REINE SCHWEIZERMILCH,
CACAO UND ZUCKER.

(4828) 52-13